Nr. 168. Mittwoch den 20. Juli. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Erstes Blatt.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Ausreise des baltischen Geschwaders.

Der Kontreadmiral Roshdeswenski, der zum Befehlshaber des Baltischen Geschwaders bestimmte Chef des Generalstabs der russischen Marine, hat in Petersburg einem Mitarbeiter des „Echo de Paris", Herrn Marcel Hutin, erklärt, das Ostseegeschwader werde so rasch als möglich die Reise nach Ostasien antreten. Auf die Frage des Berichterstatters, ob er die Kommentare der Presse über die angebliche Verletzung der Neutralität kenne, die Deutschland dadurch begünge, daß es die russische Flotte in Kiautschau anlaufen ließe, bemerkte Roshdeswenski: „Und dann? Wenn ich in Kiautschau anlaufen will, wer wird mich daran hindern?" — Aber die Gesetze der Neutralität. — „Die Neutralität Deutschlands wird nicht im geringsten verletzt, wenn wir uns in Kiautschau aufhalten; wir haben das Recht, in allen neutralen Häfen einzufahren, wo die Nationen uns die Gastfreundschaft gewähren, auf die jedes Geschwader irgend eines Landes Anspruch hat, das im Vorüberfahren in einem neutralen Hafen Halt machen zu sollen glaubt. Nach den Gesetzen über die Neutralen können wir sogar Kohle bis zu unserer nächsten Haltestation aufnehmen." — Und Sie werden von dieser Erlaubnis Gebrauch machen? — „Was die Kohlen anbelangt, nicht. Wir nehmen ein genügend großes Quantum Kohle für eine lange Seefahrt mit und brauchen deshalb niemand. Wir fahren aber nicht in einem Zuge, sondern werden uns an verschiedenen Orten aufhalten, und wäre es auch nur, um unsere Maschinisten nicht allzusehr zu ermüden. Ich habe keineswegs die Absicht, mich zu verstecken, ich reise am hellichten Tage ab und werde mich aufhalten, wo es notwendig ist. Unsere erste Haltestation wird wahrscheinlich die Reede von Kiel sein, wo das von mir befehligte Geschwader mit den Behörden des deutschen Kriegshafens die üblichen Grüße austauschen wird und wo ich die vorgeschriebenen Besuche machen werde. Dann gedenke ich mich durch 24 Stunden in der Reede von Plymouth aufzuhalten. Warum auch nicht? Die Engländer werden uns höflich, wenn auch natürlich ohne großen Enthusiasmus empfangen. Ich bin überzeugt, daß der Oberbefehlshaber bei mir anfragen lassen wird, zu welcher Stunde ich gewöhnlich frühstücke, und daß ich bei ihm frühstücken werde. All' das wird sehr korrekt vor sich gehen ... Dann geht die Reise über den Atlantischen Ozean und Mittelmeer, wo wir uns in einem spanischen Hafen, Carthagena, und in einem italienischen, ohne Zweifel Neapel, aufhalten werden ... Wir laufen wahrscheinlich nicht in einen französischen Hafen ein." Der gegenwärtige Augenblick, sagte der Admiral ferner, eigne sich nicht für lärmende und fröhliche Kundgebungen. Er habe ursprünglich daran gedacht, mit einem Geschwader in Brest oder Cherbourg anzulaufen, nach reiflicher Ueberlegung aber und nach erfolgten diplomatischen Verhandlungen darauf verzichtet, um alle Vorwände zu mehr oder minder unfreundlichen Kommentaren zu vermeiden. Marcel Hutin deutet an, daß dieser Beschluß auf Wunsch der französischen Regierung gefaßt worden ist. „Ich bin der Ansicht," bemerkte der Admiral, „daß man recht hat. Wir reisen nicht, um Besuche zu machen. Die Kundgebungen wären gerade jetzt nicht am Platze. Falls wir Frankreichs in einem Augenblicke der Gefahr bedürften, so bin ich dessen sicher, daß es mit uns wäre. Wenn wir siegreich sind, dann wird uns nichts hindern uns auf der Rückreise bei Ihnen aufzuhalten." — Ihr Entschluß ist also endgültig? — „Ja, nach reiflicher Ueberlegung. Wir würden vielleicht Sie und auch uns in Verlegenheit bringen.. Unsere Reise geht dann durch den Suez-Kanal. Nur die großen Transportdampfer, deren bedeutender Tiefgang die Durchfahrt durch den Kanal unmöglich macht, werden das Kap umschiffen. Es sind dies die großen deutschen Transportdampfer, die ich in Libau besichtigt habe. Den Torpedobooten gebe ich ein Stelldichein im Mittelmeere. Da die Reede von Djibuti zu klein ist, so wird die Hälfte meines Geschwaders in Aden anlaufen. Dann werde ich in Honkong oder anderwärts Halt machen. Wenn Togo auch dahin kommt, dann gehen wir aufs hohe Meer." — Und Port Arthur? — „Ja, wenn Makarow gelebt hätte, dann wäre Togo längst in den Grund gebohrt. Jetzt unternehmen unsere Schiffe nichts, weil Skrydlow das Kommando nicht übernehmen kann. Wir haben Torpedoboote, die allabendlich die Fahrt zwischen Inkau und Port Arthur ohne jeden Schaden zurücklegen ..."

Schutz der sibirischen Eisenbahn.

* **Petersburg,** 16. Juli. (Voss. Ztg.) Der Gouverneur von Tomsk hat eine in den dortigen Zeitungen abgedruckte Bekanntmachung erlassen, die den Schutz der Eisenbahn betrifft. Die Bekanntmachung besagt:

Wie der Kommandierende der Truppen des sibirischen Militärbezirks mitteilt, haben Japaner, als Chinesen und Koreaner verkleidet, in Begleitung chinesischer Führer China verlassen, um die sibirische Bahn zu beschädigen und zu zerstören, wobei sie es besonders auf die Eisenbahnbrücken abgesehen haben. Außer diesen auswärtigen Feinden, die die Bahn bedrohen, gibt es aber in Sibirien noch heimische Feinde Rußlands, die zwar gering an Zahl, aber tückisch und hinterlistig sind, berufsmäßige Uebeltäter. Diese inneren Feinde verbreiten absichtlich falsche Gerüchte und verdrehen die Tatsachen und Ereignisse. Jeder Mißerfolg unserer tapferen Krieger erfüllt sie mit Schadenfreude. Der Gouverneur weist darauf hin, daß der regelmäßige Verkehr auf der Eisenbahn, der eine notwendige Bedingung für den erfolgreichen Ausgang des Krieges mit Japan sei, durch die Beamten wie die Bevölkerung der Gegenden, durch welche die Bahn führt, aufrechterhalten und gesichert werden könne. Der Gouverneur fordert schließlich alle Bewohner des Gouvernements Tomsk auf, den Eisenbahnbeamten wie der Polizei weitgehende Beihilfe und Unterstützung zu leisten. Alle Bewohner, heißt es, sind gehalten, selbst auf alle Angehörige der gelben Rasse und andere verdächtige Personen aufzupassen, sie anzuhalten und ohne Verzug der nächsten Polizeibehörde zu übergeben. Jede böswillige Beschädigung der Eisenbahn wird mit dem Tode bestraft.

Der Zusammenstoß im Fenschuilingebirge.

* **Petersburg,** 18. Juli. Ein Telegramm Kuropatkins an den Kaiser vom 17. Juli besagt: Nachdem die Armee Kurokis auf der östlichen Front die Pässe des Fenschuilingebirges besetzt hatte, hatten wir im allgemeinen nur ungenügende Nachrichten über die Stärke und Stellungen dieser Armee. Auf Grund von Rekognoszierungen durfte man die Vermutung hegen, daß die japanischen Hauptstreitkräfte in der Umgegend Liauschanguans zusammengezogen seien, und die Avantgarde in 6 Wässen in der Nähe Stellung genommen hatte. Zur Feststellung der Kräfte des Gegners wurde am 17. d. Mts. der Vormarsch gegen die feindlichen Stellungen in der Richtung auf Liauschanguan angeordnet. Die linke Kolonne in Stärke von 3 Bataillonen wurde gegen den Syheilinpaß gesandt; die mittlere Kolonne unter Kaschtalinski in Stärke von 14 Bataillonen und 12 Geschützen erhielt den Befehl, den Siaokaolinpaß und die Höhen beim Götzentempel und den Ufanguanpaß anzugreifen. Die rechte, aus einem Bataillon bestehende Kolonne sollte den Kreuzpunkt der nach dem Sinkailin- und Baholinpaß führenden Wege besetzen, um den rechten Flügel Kaschtalinskis zu decken. Am 16. dieses Mts., 10 Uhr abends, verließ die Spitze der Kolonnen Thawuan; gegen 11 Uhr vertrieb 1 Bataillon des 22. Regiments im Bajonettkampf die japanische Feldwache bei dem erwähnten Kreuzpunkte. Die Japaner räumten die Pässe, den Götzentempel und Siaokaolin, die Kaschtalinski bei Tagesanbruch besetzte. Gegen 5½ Uhr morgens besetzten die Japaner mit bedeutenden Streitkräften und zahlreicher Artillerie den Ufanguanpaß und die Höhen südlich desselben. Der Feind eröffnete von hier und dem Gebirgskamme im Osten des Götzentempels aus ein äußerst starkes Artilleriefeuer. Kaschtalinski schob aus seiner Reserve vier Bataillone vor, um die Höhen südlich des Passes zu besetzen, aber der Versuch, sich der Höhen zu bemächtigen, gelang nicht trotz des Feuers einer Gebirgsbatterie, da Feldgeschütze des Geländes wegen nicht verwandt werden konnten. Gegen 8 Uhr morgens hielt General Graf Keller es für notwendig, zur Kolonne Kaschtalinskis zu stoßen und schob aus der Gesamtreserve drei Bataillone auf die Höhen beim Götzentempel vor, um die bereits besetzten Stellungen zu behaupten. Als Keller ins Vordertreffen gelangte, erschienen ihm die Streitkräfte des Gegners so bedeutend, verglichen mit den unserigen, daß er sich entschloß, den Kampf nicht fortzusetzen, da der weitere Angriff ohne Feldartillerie hätte geführt werden müssen. Keller beschloß daher um 10½ Uhr morgens, die Truppen auf die Stellungen beim Janselinpaß zurückzuziehen. Die Truppen zogen sich Schritt für Schritt zurück in voller Ordnung. Um die Mittagszeit ging der Feind gegen den rechten Flügel, der beim Janselinpaß stand, zum Angriff vor. Gegen 3 Uhr nachmittags hörte der Kampf auf und die Truppen kehrten nach Thawuan zurück. Die Verluste sind nicht genau festgestellt, doch berichtet Keller, daß sie mehr als 1000 Mann betragen.

Port Arthur.

* **Petersburg,** 19. Juli. (Meldung der Russischen Telegr.-Agentur.) Unser Berichterstatter in Liaujang erhielt aus Port Arthur einen Brief folgenden Inhalts: Wir vertrauen hier General Stössel. Seine Zuversicht auf den Sieg teilt sich allen Truppen und der Bevölkerung mit. General Fock, der gegenwärtig auf den vorderen Positionen trotz des Andranges der Japaner aushält, schiebt dadurch auf lange Zeit die Blockade Port Arthurs hinaus. General Kondratjew befestigt Port Arthur mit jedem Tage stärker. Auf den Bergen, wo unlängst noch Befestigungen für unmöglich gehalten wurden, sind jetzt Batterien und Schanzen errichtet und Geschütze großen und kleinen Kalibers aufgestellt worden. Das Zusammenwirken der Generale macht Port Arthur zu einer unzugänglichen Festung. — Der Brief eines anderen Offiziers lautet noch zuversichtlicher.

Viel weniger zuversichtlich lautet, was das deutsche „Militär-Wochenbl." über die Widerstandsfähigkeit der Werke von Port Arthur schreibt. Es heißt da u. a.: Bei aller Geschicklichkeit der Russen für Befestigungen bevorzugen sie doch im allgemeinen zu sehr den reinen Erdbau; sie wenden verhältnismäßig wenig Mauer- und Betonbau an und verschmähen bis jetzt den Panzerschutz. Dementsprechend ist darum auch nur die Vervollständigung und der Ausbau durch Armierungsund Kriegsarbeit anzunehmen, sodaß die Werke also nicht viel widerstandsfähiger sein dürften als diejenigen des Nanschan-Berges bei Kintschou, die die Probe nicht bestanden haben. Nun kommen ja hier die permanenten Kernwerke als ein sehr wesentlicher Faktor hinzu, zudem mag der Felsboden vielfach Gelegenheit zu sturmfreien Skarpen gegeben haben, auch die schweren Schiffsgeschütze einen wertvollen Zuschuß an Kraft bilden. Aber dafür haben sich die Japaner, die von den Russen überhaupt weit unterschätzt sind, bisher als außerordentlich befähigt gezeigt, örtliche Schwierigkeiten zu überwinden. Ihre Energie und Todesverachtung berechtigen gerade im Festungskrieg zu großen Erwartungen, wie anderseits die altbewährte Zähigkeit und Bravour der Russen diese für die Verteidigung besonders geeignet machen. Man muß somit auf ein schweres Ringen gefaßt sein.

Die Schlacht am Motien-Paß.

* **London,** 19. Juli. Wie dem Reuterschen Bureau aus dem Hauptquartier Kurokis über Fusan vom 18. d. M. gemeldet wird, haben die Japaner am 17. in der Schlacht am Motien-Paß 300 und die Russen 2000 Mann verloren. Die Japaner seien eine Brigade und ein Bataillon stark gewesen.

Die russischen Uebergriffe im Roten Meer.

Wie die „Köln. Ztg." meldet, ist auf die deutscherseits erhobene Beschwerde wegen der Wegnahme der japanischen Post vorläufig die Antwort erteilt worden, daß der russischen Regierung über den Vorfall nicht das geringste bekannt sei, daß sie das Eingehen des Berichts des Kommandanten der Smolensk abwarten müsse, ehe sie in dieser Angelegenheit Beschlüsse fasse. Inzwischen ist bereits bekannt geworden, daß die Smolensk die japanische Post mit Ausnahme zweier zurückbehaltener Stücke für Nagasaki an den englischen Dampfer Persia abgegeben hat, der am 23. Juli in Bombay erwartet wird. Die Postsäcke werden dann auf dem schnellsten Wege nach Singapore befördert werden, von wo aus sie, wenn sie die fälligen Dampfer der Peninsular and Oriental Line oder der Messageries Maritimes erreichen, im besten Falle mit 4 Tagen Verspätung in Japan eintreffen können. Die sämtlichen Postsäcke sind an Bord der Smolensk von den Russen geöffnet, untersucht, dann mit russischen Stempeln versehen und, abgesehen von den zwei Stücken, unter Verschluß der Persia übergeben worden.

Natürlich kann mit der Rückgabe der beschlagnahmten Postsäcke nur ein Teil der deutschen Beschwerde erledigt sein. Deutschland wird darauf bestehen müssen, daß eine angemessene Sühne für den Vorfall gewährt wird, daß der schuldige Schiffskommandeur bestraft und Vorsorge gegen eine Wiederholung der Belästigung von deutschen Schiffen getroffen wird.

Inzwischen mehren sich die Meldungen über Belästigung neutraler Schiffe durch russische Hilfskreuzer. Wie der Daily Mail aus Aden telegraphiert wird, wurden am Montag die englischen Dampfer „Woodcock" und „Dalmatia" von einem russischen Kriegsschiffe drei Stunden aufgehalten und dann freigegeben. Der Kapitän der „Petersburg" forderte die britischen politischen Vertreter in Aden durch den Kapitän der „Weipara" auf, an die Konsuln in Suez und Port Said zu telegraphieren, daß er jedes englische Schiff beschlagnahmen werde, auf welchem der Inhalt der Pakete nicht deutlich aus dem Ladungsverzeichnis ersichtlich wäre. Nach einer Meldung, die demselben Blatt aus Petersburg zugeht, sollen zwei weitere Dampfschiffe der russischen Freiwilligen-Flotte in Odessa geheime Befehle erhalten haben, nach dem Roten Meere abzusegeln und weitere Beschlagnahmung englischer, mit Kriegskontrebande beladener Schiffe vorzunehmen.

Die Engländer scheinen aber zu energischen Gegenmaßregeln greifen zu wollen. Ein Telegramm des Daily Expreß aus Malta besagt, daß die englische Mittelmeerflotte am 18. Juli nach Alexandria abdampfte. Der Befehlshaber derselben stand im Verkehr mit der englisch-ostindischen Flotte. Man glaubt, daß der Gegenstand des Verkehrs der Befehlshaber die Frage der Ueberwachung des Mittelländischen und des Roten Meeres betreffe, die darin gipfelt, zu verhindern, daß englische Schiffe von russischen Kriegsschiffen aufgehalten oder in Beschlag genommen würden.

Des weiteren wird aus London berichtet, daß England mit Deutschland und Frankreich Verhandlungen über die Behandlung der russischen Kriegsschiffe eingeleitet haben. Auch im englischen Unterhause ist die Angelegenheit zur Sprache gebracht worden. Der konservative Deputierte Laurie fragte am Montag an, ob die Regierung ihre Aufmerksamkeit auf die Durchsuchung englischer Schiffe durch das russische Schiff Petersburg gelenkt habe und ob die Petersburg dasselbe Schiff sei, das durch den Bosporus unter russischer Handelsflagge gegangen ist. Unterstaatssekretär Earl Percy erwidert auf die Anfrage, daß der Gegenstand von größter Wichtigkeit sei und die Regierung ihm ihre besondere Aufmerksamkeit zuwende; da sie aber noch nicht volle Kenntnis von dem Tatbestand erlangt habe, so möchte

Ernte und Mißernte.

Eine wissenschaftliche Plauderei zur Erntezeit.
Von Dr. Curt Rudolf Kreuschner.

(Nachdruck verboten.)

Deutschland steht zur Zeit, wo diese Zeilen in den Satz gehen, vor einer Ernte, wie sie in gleicher Menge und Güte des Produktes unseren Landwirten seit Jahren nicht beschieden gewesen ist. Allerdings haben starke Hagelschläge und Ungewitter in ungewöhnlicher Zahl im Mai und Juni den Westen des Reiches heimgesucht. Im Vergleich zur gesamten Anbaufläche verändern diese immerhin doch nur lokalen Schäden das Gesamtbild der heurigen Ernte jedoch nur unmerklich. Zweifelhaft ist eigentlich nur noch der Ausfall der Kartoffelernte, die bei allzugroßer Trockenheit im August und September sich minder ausgiebig gestalten kann, während ein Uebermaß an Regen die Gefahr des Schwarzfäulepilzes (Phytophora infestans) heraufbeschwören würde. Ein großer Ausfall in der Kartoffelernte, die, um ein Beispiel anzuführen, im Jahre 1900 eine Erntemenge von 40 585 217 Tonnen zu je 20 Zentner ergab, ist also zwar immer noch denkbar. Dagegen steht es schon heute fest, daß auch die Obsternte überaus reichlich ausfallen wird, und so bleibt es im allgemeinen bei der Tatsache, daß das Jahr 1904 für die Bodenkultur ein außerordentlich segensreiches geworden ist.

Ganz anders gestaltet sich die Sache in Jahren des Mißwachses und des epidemischen Umsichgreifens verderblicher Pflanzenkrankheiten. Muß Deutschland für seine starke, mit jedem Jahre um 800 000 bis 900 000 Köpfe wachsenden Bevölkerung von 60 Millionen auch in vorzüglichen Erntejahren große Mengen von Zerealien von Rußland, von Oesterreich-Ungarn und über die See her beziehen, so steigt nach einer schlechten Ernte, besonders wenn eine solche auf eine Mittelernte des Vorjahres folgt, der Import ins ungeheure. Hungersnöte, unter denen wie in Indien und China Millionen zu leiden hätten und wie sie auch in Deutschland mehrmals noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts eintraten, sind freilich nicht zu befürchten. Die Nation, in ihrem Ganzen betrachtet, ist kapitalkräftig genug, um schlimmstenfalls auch mehrere Jahre hindurch dem Ausland die Brotfrucht zu bezahlen, die durch Eisenbahnen und Dampfschiffe herangebracht wird, und von den Bewohnern auch sonst armer Gegenden, wie sie die Eifel, der Hunsrück, der Westerwald, der Spessart und das Eulengebirge in Schlesien sind, wenden schließlich das Eingreifen des Staates und private Wohltätigkeit das äußerste Elend ab. Ein geringerer Ernteertrag bedroht aber nicht nur den Landmann, der kaum die Zinsen für die auf seinem Gute grundbuchlich eingetragenen Hypothekenlast erschwingen kann, in seiner wirtschaftlichen Existenz aufs äußerste. Auch der Bewohner der Städte, der „weder Ar noch Halm" besitzt, wird in Mitleidenschaft gezogen. Abgesehen von den höheren Marktpreisen für Kartoffeln, Früchte und Gemüse steigt der Preis der Backwaren. Die schlechte Heu-, Kartoffel- und Rübenernte hemmt die reichliche Fleischproduktion in den Betrieben der Viehzüchter mit der selbstverständlichen Folge, daß die Fleischpreise anziehen. Es wird, mit einem Wort gesagt, alles, was durch den Magen geht, erheblich verteuert. Handel und Industrie finden für ihre Fabrikate keine Abnehmer, da diese nicht kaufkräftig genug sind und an allen Ecken und Enden sparen müssen und wenn der Nationalökonom nach Jahr und Tag die Generalrechnung aufstellt, daß im Inlande Millionen über Millionen Schulden kontrahiert worden sind und daß sich die Gesamtzahlungsbilanz des Volkes um hunderte von Millionen Mark verschlechtert hat, die der Kapitalsbildung entzogen worden sind, während weitere ungeheure Summen an dem denkbar ungünstigsten Punkt, nämlich an der Volksernährung abgedarbt werden mußten, deren dauernde Verschlechterung zur Verkümmerung der Rasse führt.

Um den durchschnittlichen Ertrag der Landwirtschaft dauernd zu erhöhen, sind zwei Wege offen. Der erste sucht sein Ziel darin, durch eingehendes Studium der Ernährungsgesetze der Pflanzen, durch künstliche Düngung, die sich dem auf seine chemische Zusammensetzung zu untersuchenden Boden möglichst genau anpassen muß, durch Einführung rentabler Pflanzenarten den Bodenertrag so zu steigern, daß er in schlechten wie in guten Jahren reichere Früchte trägt als in analogen Jahren der Vergangenheit. Dieser Weg wurde zuerst von Albrecht Thaer erfolgreich beschritten und hat, besonders seitdem Justus von Liebig sein bahnbrechendes Werk über „Die Agrikulturchemie in Anwendung auf Agrikultur und Physiologie" geschrieben, ungeheure Fortschritte gemacht. Für einen tüchtigen Landwirt der Gegenwart genügt es daher heute nicht mehr, daß er ein erfahrener Praktiker ist. Er muß auch eine nicht unbedeutende Menge botanischer, chemischer und maschinentechnischer Kenntnisse in sich vereinigen, wenn er nicht im Konkurrenzkampfe unterliegen will, und der eifrige Besuch der landwirtschaftlichen Schulen, deren Nutzen von älteren Landwirten noch bis in die neueste Zeit nicht immer anerkannt worden ist, bildet eine der wichtigsten Grundlagen für spätere Erfolge.

Der zweite Weg zur Hebung des Bodenertrages geht auf die Verhütung von Mißernten aus. Das wichtigste Wort hierbei redet allerdings der Himmel. Wenn im Verlaufe eines langen Winters die Saaten durch Frost zugrunde gerichtet sind, wenn Servatius, Pankrazius, Bonifazius und die strenge Sophie, die berüchtigten Eisheiligen aus der Mitte des Mai, die jungen Gemüse- und Gurkenpflänzchen vernichtet, wenn ein anhaltend regnerischer Juni die Einbringung der Heuernte unmöglich macht, wenn in einem gründlich verregneten Juli und August das Getreidekorn auf der Aehre auswachsen beginnt oder umgekehrt bei langer Dürre die Körner sich überhaupt nicht kräftig genug entwickeln oder vor der Einbringung ausfallen oder — wiederum wegen allzugroßer Nässe — allerhand bakterielle Fäulniskrankheiten sich ausbreiten, führt der Landwirt einen hoffnungslosen Kampf gegen die klimatischen Abnormitäten. Die Pflanzenkrankheiten, die den Ackerbau bedrohen, sind aber nicht durchweg ein unabänderliches, nur von des Wetters Gunst oder Ungunst abhängiges Verhängnis, und gerade in der Gegenwart bricht sich mehr und mehr die Erkenntnis Bahn, daß zur Verhütung von Mißernten noch unendlich viel geschehen kann, wenn man — wobei wir allerdings erst in schüchternen Anfängen stecken — die Pflanze als lebendes Wesen betrachtet, das verschiedenen Krankheiten ebenso unterworfen ist wie Mensch und Tier, und wenn man die kranke Pflanze als einen Patienten ansieht, der auch nach einem Arzte schreit, damit er ihn nicht zugrunde gehen läßt.

Man hat sich merkwürdig lange gegen diese Erkenntnis gesträubt, obwohl man doch schon seit noch längerer Zeit wußte, daß alle höheren Organismen sowohl im Tierreiche wie in der Pflanzenwelt ihren Stammbaum auf niedrige Organismen zurückführen, bei dessen mit Reizbarkeit und Beweglichkeit ausgestattetem Protoplasma man nicht mehr weiß, ob man sie als Tier oder Pflanze betrachten soll. Man hätte also aus der gemeinsamen Abstammung von den Protozoen wohl schon längst den Schluß ziehen können, daß auch der Pflanzenleib von Krankheiten heimgesucht wird und daß es in weitem Umfange möglich ist, diese zu bekämpfen. Leider haben sich aber Deutschland und die anderen Staaten Europas auf diesem Felde die führende Stellung von den Amerikanern und Australiern abnehmen lassen und erst seit wenigen Jahren hat man hier die intensive und methodische Arbeit begonnen, wie sie jetzt zum Beispiel in dem auf dem Territorium der Staatsdomäne Dahlem erbauten Institute der „Biologischen Abteilung für Land- und Forstwissenschaft am Kaiserlichen Gesundheitsamt zu Berlin" betrieben wird.

Was sich in dieser Hinsicht erzielen läßt, wird an einigen Beispielen klar werden. Wenn ein Acker geringe Erträge bringt, weil die Pflanzen an der als Weißlaubigkeit bezeichneten chronischen Krankheit leiden, stellt die Untersuchung einer Bodenprobe leicht fest, daß es dem Boden an Stickstoff fehlt. Liegt Gelbsucht der Pflanzen vor, die man in mancher Beziehung mit der Blutarmut und Bleichsucht des Menschen vergleichen kann, so sagt hier die Bodenanalyse, daß zu wenig Eisen und Kali vorhanden sind. Entwickelt sich endlich der ganze Pflanzenleib nicht kräftig genug oder wollen die Samen nicht genügende Größe erreichen, so gibt die Wissenschaft dem Landmann den Rat, daß er durch Kalk- und Magnesiadüngung nachhelfen muß. Andere Versuche haben festgestellt, daß die sehr verwickelten Erscheinungen der Krebskrankheit der Bäume durch Forstschäden eingeleitet werden, die den nachrückenden Bakterien die Eingangspforten zum Innern der Stämme öffnen. Der Gemüsebauer, dessen Felder in der Nähe einer chemischen Fabrik liegen, gegen deren Betrieb er keine rechtswirksamen Einwendungen mehr hat, erfährt, daß er auf den Anbau von Kohlarten verzichten muß, wenn in der Atmosphäre auch nur ein Volumenanteil von 1/40000 schwefliger Säure vorhanden ist, der schon innerhalb einer Einwirkungsdauer von zweimal zwei Stunden die Kohlblätter zum Abwelken und Braunwerden bringt. Durch andere Untersuchungen hat sich endlich noch herausgestellt, daß aus Hütten stammende Abwässer, die einen Gehalt an Arsen, Blei, Rhodanammonium und dergleichen mehr aufweisen, für die Pflanzen ebenso sehr ein furchtbares Gift sind wie für Mensch und Tier.

Weit größer ist jedoch die Zahl der Pflanzenkrankheiten, die durch pflanzliche und tierische Parasiten hervorgerufen werden. Daß der Stich gewisser Insekten die Ursache der Entstehung von Galläpfeln und Hexenbesen ist, daß andere Parasiten das Laub, die Rinde, den Bast und die Wurzeln zerstören, daß die Reblaus die Weingärten und eine winzige Nematode die Zuckerrübenpflanzungen zerstört oder daß die Stockälchen, äußerst kleine im Boden vorhandene Würmer, binnen kurzem das üppigste Kleefeld vernichten, weiß man schon seit geraumer Zeit. Das dankbarste Feld für die Pathologie und Therapie der Pflanzen bietet aber die Bakterienforschung. Durch sie hat man, um wiederum Beispiele anzuführen, ermittelt, daß die Ursache der Traubenkrankheit ein Pilz ist, der seine Saugfäden in das Innere der Blätter und Beeren treibt und daß die verschiedensten Rostpilze, Peronosporeen und Agaricusarbeiten jeder für sich eine andere Erkrankung der für sie disponierten Pflanzenarten hervorrufen.

Es liegt in der schrittweise vorgehenden Natur der Forschung, daß sie zunächst erst die Ursache der Krankheit erkennt und erst hierauf — oft erst viel, viel später — ein Heilmittel anzugeben weiß. Da es sich hier um eine relativ sehr junge Wissenschaft handelt, ist das zweite Ziel in vielen, ja sogar in den meisten Fällen noch nicht ganz erreicht. Immerhin sind aber in der Vernichtung der Pflanzenschädlinge schon ungeheure Fortschritte erreicht. Da es auf die einzelnen Pflanzenindividuen nicht ankommt, sondern unter Opferung einzelner Jahrgänge die Kultur bestimmter Pflanzenarten zu sichern ist, kann man viel radikaler vorgehen als bei Menschen oder wertvollen Haustieren. Hierauf beruhen die Methoden zur Vernichtung der Pflanzenschädlinge durch Bespritzen der Kulturen mit desinfizierenden Flüssigkeiten, die Tränkung des Bodens mit Schwefelkohlenstoff und anderen chemischen Mitteln. Sehr interessant ist auch die Bekämpfung gewisser parasitärer Pflanzenkrankheiten durch vorhergehenden Anbau sogenannter Fangsaaten, d. h. Pflanzen, die für den Menschen einen nur geringen Wert haben, von den Parasiten aber mit Vorliebe aufgesucht werden. Sind letztere auf diese Pflanzen ausgewandert, um dort ihr Brutgeschäft zu besorgen, so vernichtet man möglichst sorgfältig die Pflanzen samt den Schädlingen und ihrer Brut.

er bitten, daß Laurie seine Anfrage bis Donnerstag vertage.

Der von den Russen beschlagnahmte Dampfer der englischen Peninsular and Oriental Line ist Dienstag früh unter russischer Marineflagge, mit russischer Mannschaft an Bord und kommandiert von russischen Marineoffizieren in Suez eingetroffen und fährt durch den Kanal.

Man darf auf die weitere Entwicklung der Dinge gespannt sein; es ist nicht zu verkennen, daß das rücksichtslose Vorgehen der Russen die Gefahren der gegenwärtigen Lage bedenklich verschärft, ohne daß die erzielten Resultate auch nur entfernt im Verhältnis zu den möglicherweise eintretenden Komplikationen ständen. Die Russen, deren Situation im fernen Osten alles eher als günstig ist, täten klüger daran, derartige Provokationen zu unterlassen; Sympathien haben sie freilich in der ganzen Welt ohnehin nicht mehr zu verlieren.

Der Aufruhr in Deutschsüdwestafrika.

Die amtliche Berichterstattung aus Deutsch-Südwestafrika läßt, wie schon wiederholt hervorgeboben worden ist, alles zu wünschen übrig. Am Montag ist in Berlin eine neue Nummer des amtlichen „Kolonialblatts" ausgegeben worden. Wer aber geglaubt hat, darin neue Mitteilungen über die Kämpfe in Südwestafrika zu finden, ist gründlich enttäuscht. Außer zwei Wolffschen Telegrammen, das letzte vom 7. Juli, enthält das amtliche Blatt keinerlei Angaben über die Kämpfe. Zum erstenmal erfährt man in einem Bericht über die fast drei Wochen zurückliegenden Verhandlungen des deutschen Kolonialrats, daß dort am 1. Juli eine Uebersicht über die bisherigen Truppentransporte nach Deutsch-Südwestafrika gegeben worden ist. Nach dieser Uebersicht sind nach Südwestafrika bis zum 7. Juni entsandt worden 211 Offiziere, 51 Sanitätsoffiziere, 64 Militärbeamte, 4965 Unteroffiziere und Mannschaften, 39 Feldgeschütze, 12 Munitionswagen, 6 Maschinengewehre, 3320 Pferde aus Ostpreußen, Posen und Schlesien. Ferner wurden eingeführt aus der Kapkolonie 1310 Pferde und 420 Maultiere, aus Argentinien 547 Pferde und 25 Maultiere. Von der Schutztruppe für Kamerun wurden nach Südwestafrika abgegeben 4 Unteroffiziere, 1 Sanitätsunteroffizier, 2 Feldgeschütze, 1 Maschinengewehr. Ferner wurden nach Südwestafrika entsandt 6 Feldgeschütze, 1 Maschinenkanone, 6 Maschinengewehre. Der Gesamtverlust bis zum 19. Juni betrug 428 Mann, darunter 32 Offiziere. Gefallen sind 129 Mann, darunter 14 Offiziere, verwundet 121, darunter 14 Offiziere, an Wunden gestorben 9 Mann, darunter 3 Offiziere, an Krankheiten 48, darunter 1 Offizier. Vermißt und ermordet „etwa" 121.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 19. Juli. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord und die Begleitschiffe sind heute vormittag 9 Uhr von Molde nach Bergen in See gegangen.

— Ueber eine Unterredung des Oberhofmeisters Frhrn. v. Mirbach mit der Kaiserin hat vor kurzem eine Lokalkorrespondenz unter Ausführung von Einzelheiten in Dialogform berichtet, sodaß der Anschein erweckt wurde, daß die Angaben von Frhr. v. Mirbach selbst herrührten. Jetzt erfährt die „Kreuzztg.", daß an diesen Angaben kein wahres Wort ist, sondern die Mitteilungen über die Unterredung der Kaiserin mit dem Oberhofmeister vollständig aus der Luft gegriffen und rein sensationelle Erfindung sind.

— Zu einer indirekten Verteidigung des Frhrn. v. Mirbach schwingt sich die „Kreuzztg." in ihrer Wochenübersicht auf. Gerade bei diesem Blatt fällt es wirklich schwer, zu glauben, daß es die Bedeutung des Falles Mirbach noch nicht erfaßt haben sollte. Darum mutet es gerade bei der „Kreuzztg." unaufrichtig an, wenn sie schreibt: „Je stiller die politische Saison wird, desto lauter macht sich die allgemeine Hetze hinter einer einzelnen Persönlichkeit vernehmbar, die dazu ausersehen scheint, das Sensationsbedürfnis der Zeitungsleser in dieser saison morte zu befriedigen." Aber freilich, die „Kreuzztg." bringt es fertig, den Schwerpunkt des ganzen Streitfalles zu verschieben, indem sie es so darstellt, daß das „ganze Treiben" gegen Mirbach „sich nur scheinbar gegen die Person eines vielleicht übereifrigen oder unvorsichtigen Beamten, in Wirklichkeit gegen die höchste Stelle richtet". Wie kommt die „Kreuzztg." zu einer so beweislosen Behauptung? Oder weiß sie mehr als sie sagen will? Bemerkenswert ist, daß sich der Vorwurf der „Kreuzztg." gegen ihr gesinnungsverwandte Organe richtet, indem sie schreibt: „das Staatsoberhaupt ist es, gegen die sich heute die Agitation am wildesten geberdet. Wie ist es nur möglich, daß sich sogar konservative Zeitungen daran beteiligen?"

— Die „Freie deutsche Presse" schreibt: Ueber den Abg. Eugen Richter verbreitet der „Lokalanz." am Dienstagabend die Nachricht, daß er im Bade „nicht unbedenklich erkrankt" sei. Wir hatten erst am Dienstag früh einen am Montagnachmittag aufgegebenen Brief vom Abg. Richter erhalten. Auf eine telephonische Anfrage am Dienstagnachmittag erhielten wir die erfreuliche Auskunft, daß der Abg. Eugen Richter wohlauf und auf einem Spaziergang begriffen sei. Zu unserer großen Freude teilt uns auch Frau Richter auf unsere Anfrage telephonisch mit, daß ihr Gatte sich sehr wohl befindet.

— Aus Norderney, 19. Juli, wird der „Köln. Ztg." gemeldet: Im letzten Augenblicke hat sich herausgestellt, daß die Handelsvertrags-Verhandlungen doch nicht so schnell beendigt werden konnten, wie man vorausgesetzt hatte. Die Abreise der russischen Herren, für die schon Vorkehrungen getroffen waren, wird sich daher vielleicht noch um einige Tage verzögern.

— Der sozialdemokratische Parteitag wird in einem im gestrigen „Vorwärts" abgedruckten Erlaß des Parteivorstandes auf Sonntag, 18. September, nach Bremen einberufen. Den Bericht über die parlamentarische Tätigkeit wird Herr Ledebour erstatten; über die Maifeier referiert Richard Fischer, über Kommunalpolitik der „Genosse" Lindemann. Das Beste steht natürlich nicht auf dem Programm. Das wird der Trianonplaudereien neue Folge sein: die weitere Auseinandersetzung mit dem Revisionismus unter besonders liebevoller Berücksichtigung des Genossen Schippel.

* **Königsberg,** 19. Juli. (Hochverrats- und Geheimbundsprozeß.) In der heutigen Verhandlung verlas der Dolmetscher Dr. Rost-Königsberg die bei den Angeklagten vorgefundenen Schriften. Er bemerkte, daß Schriften jeder der drei in Rußland vertretenen sozialistischen Richtungen darunter seien. Ein Teil der Schriften wende sich an die Armee und fordere dieselbe auf, mit dem Volke gemeinsame Sache zu machen, dem Befehle, auf das Volk zu schießen, nicht Folge zu leisten, sondern in die Luft zu schießen und die Bajonette gegen die Kommandeure zu richten. An ihren Treueid brauchten sich die Soldaten nicht zu halten, da auch die russischen Herrscher fast immer ihre Eide gebrochen hätten.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung teilte der Vorsitzende folgendes Telegramm des Justizministeriums mit: Auf das gestrige Ersuchen hat das Auswärtige Amt erklärt, ein Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche bezw. dem Königreiche Preußen und Rußland im Sinne des § 260 des russischen Strafgesetzbuches existiert nicht. Ob in Rußland ein publiziertes Gesetz im Sinne des § 260 des russischen Strafgesetzbuches besteht, ist dem Auswärtigen Amt nicht bekannt, das kann nur in Rußland festgestellt werden.

Der Gerichtshof beschloß auf Antrag der Staatsanwaltschaft, durch Vermittelung des deutschen Botschafters die russische Regierung um Auskunft zu ersuchen, ob in Rußland ein publiziertes Gesetz im Sinne des § 260 des russischen Strafgesetzbuches besteht, durch das seitens Rußlands dem Deutschen Reiche die Gegenseitigkeit verbürgt ist.

Gegen Schluß der Verhandlung beantragte die Verteidigung, den Bürgermeister Petkoff-Sofia, den früheren russischen Dragoman Jacobsohn-Rustschuck und einen Redakteur der Wetscherna Posta in Sofia als Zeugen zu laden. Diese würden den Nachweis erbringen, daß die russische Regierung seit 1881 in den Balkanländern Agenten unterhalte, die die Aufgabe hätten, das Volk zum Aufstand gegen ihre Regierungen aufzureizen, und die auch verschiedene Attentate, z. B. auf Stambuloff und das frühere serbische Königspaar, veranlaßt hätten. Es sei dies für die Strafzumessung von höchster Bedeutung, da hierbei in Betracht komme, ob Hochverrat gegen einen Rechtsstaat unternommen sei oder gegen einen Staat, der durch Anstiftung zu Verbrechen den Anspruch auf den Namen eines Rechtsstaats vollständig verwirkt habe. Die Staatsanwaltschaft widersprach dem Antrage, da er zu dem gegenwärtigen Prozesse in keiner Beziehung stehe. Der Gerichtshof behielt sich diese Beschlußfassung vor und vertagte die Verhandlung auf morgen.

* **Karlsruhe,** 19. Juli. (Köln. Ztg.) Auf Grund eines eingehenden Berichts des Geheimrats Prof. Buhl nahm die Erste Kammer in heutiger Mittagssitzung das Landtagswahlgesetz samt Wahlkreiseinteilung in namentlicher Abstimmung einstimmig an. Damit ist der letzte Abschnitt der großen Verfassungsreform zum glücklichen Abschluß gebracht. Der Vizepräsident Graf v. Bodman wies in seiner Schlußrede darauf hin, daß die Erste Kammer heute zum letztenmal in diesen Räumen tage, da die bevorstehende Verstärkung der Kammer ein neues Gebäude notwendig mache. Die Zweite Kammer hielt heute früh ihre Schlußsitzung ab, in der die Mitglieder des landständischen Ausschusses gewählt wurden.

Ausland.

Holland. * Amsterdam, 19. Juli. Zu Ehren der deutschen Marineoffiziere fand gestern abend auf Schloß Loo ein Diner statt, bei dem die Königin und Prinz Heinrich der Niederlande zugegen waren. Die Königin brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser Wilhelm und die deutsche Flotte aus, worauf Admiral von Köster für die dem Geschwader bereitete gastliche Aufnahme dankte und auf das Wohl der Königin und des Königlichen Hauses trank.

Frankreich. * Cluses (Dep. Haute-Savoie), 16. Juli Als ausständige Uhrmacher, welche mit Erlaubnis des Maires einen Umzug veranstaltet hatten, bei der Uhrenfabrik Crettiez vorüberkamen, fielen plötzlich Schüsse, durch welche drei der Ausständigen getötet und etwa 15 verwundet wurden, darunter mehrere schwer. Die Ausständigen schleuderten hierauf Steine gegen die Fabrik und legten Feuer bei derselben an. Die Bevölkerung ist gegen die Söhne des Eigentümers der Fabrik Crettiez äußerst erbittert, weil man annimmt, daß diese die Schüsse abgegeben haben.

* Cluses, 19. Juli. Wie nunmehr festgestellt ist, haben die Söhne des Uhrenfabrikbesitzers Crettiez die Revolverschüsse auf die vorüberziehenden ausständigen Uhrmacher abgegeben. Die Zahl der Getöteten ist noch um einen gestiegen. Es sind also drei Männer und eine Frau getötet, 15 Personen teils leicht, teils schwer verwundet. Die Söhne des Fabrikanten wurden verhaftet und in das Gewahrsam nach Bonneville gebracht. Unter der Bevölkerung herrscht große Erregung. Auf Befehl des Präfekten wurden mehrere Kompagnien Infanterie und eine Schwadron Dragoner entsandt.

Großbritannien. * London, 18. Juli. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Staatssekretär für Indien Brodrick, die russische Regierung sei, um Mißverständnissen vorzubeugen, Anfang Juni benachrichtigt worden, daß die britische Regierung an ihrer in der Depesche vom 9. Juni 1903 erklärten Politik bezüglich Tibets festhalte. Es sei aber augenscheinlich, daß ihr Vorgehen von der Haltung der Tibetaner selbst bis zu einem gewissen Grade abhängig sei und die Regierung sich daher nicht verpflichten könne, nicht eventuell von der am 9. Juni 1903 dargelegten Politik abzuweichen. Die Regierung habe jedoch erklärt, so lange sich keine andere Macht in die tibetanischen Angelegenheiten einzumischen versuche, werde die britische Regierung keinen Versuch machen, Tibet zu annektieren, ein Protektorat über Tibet zu errichten oder die innere Verwaltung von Tibet zu kontrollieren. Die Regierung beabsichtige nicht, dem Hause den weiteren Schriftwechsel gegenwärtig zu unterbreiten.

Rußland. * Petersburg, 19. Juli. Die Gesetzsammlung veröffentlicht folgende Abänderungen der Bestimmungen über die Juden: In den westlichen Grenzgouvernements und in Bessarabien unterliegen die Juden in dem Rayon von 50 Werst von der Grenze allen Gesetzen über den Aufenthalt der Juden in der Ansässigkeitszone. Die Bestimmung, die den Juden von 50 Werst von der Grenze in dem Rayon verbietet, sich außerhalb der Städte und Flecken festzusetzen und aus einem Dorfe ins andere überzusiedeln, bezieht sich nur auf solche Juden, die nach dem 20. Juli in den Dörfern des genannten Rayons erscheinen.

Türkei. * Konstantinopel, 19. Juli. Da die Lage auf dem Balkan trotz der offiziellen Ableugnungen anfängt bedrohlich zu werden und dies die Schuld der türkischen Behörde ist, die nach geheimen Weisungen aus dem Yildiz vorgeht, haben die Vertreter mehrerer Großmächte der Pforte neuerdings eine in energischem Tone gehaltene Note überreicht, worin verlangt wird, daß die türkische Regierung in Zukunft in loyaler Weise den im Mürzsteger Programm zum Ausdruck gebrachten Forderungen der Reformmächte nachkomme, widrigenfalls die Mächte zu Zwangsmaßregeln genötigt werden.

China. * Peking, 19. Juli. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Seitens der hiesigen französischen Gesandtschaft wird die Meldung für durchaus unbegründet erklärt, daß Frankreich in der Provinz Kwangsi zur Unterdrückung des dortigen Aufstandes Truppen zu landen beabsichtige. Der Aufstand sei im Norden der Provinz, nicht in der Nähe des französischen Gebiets.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

ch. **Hagen,** 20. Juli. [Ferien-Sonderzüge] werden in diesem Jahre abgelassen am 4. August von Elberfeld, Barmen, Köln nach Hamburg, am 4. August von Köln, Elberfeld, Düsseldorf nach Berlin, am 3. August von Hagen, Düsseldorf, Köln und Dortmund nach München über Aschaffenburg, am 3. August von Hagen, Köln und Dortmund nach Straßburg, Colmar, Basel über Weißenburg, am 4. August von Hagen, Köln und Dortmund nach Freiburg und Basel über Karlsruhe, am 4. August von Barmen-Rittershausen, Köln, Dortmund nach Constanz und Schaffhausen. Die Beförderungs-Bedingungen, Fahrpläne und Fahrpreise sind aus der Ferien-Sonderzug-Uebersicht zu ersehen, welche bei den Fahrkarten-Ausgabestellen unentgeltlich zu erhalten ist.

O- **Hagen,** 20. Juli. [Kongreß der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen.] Man schreibt uns: Einer Anregung Folkwangs folgend, hat die Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen (eine Abzweigung des Handelsministeriums) kürzlich beschlossen, die „Gestaltung des Arbeiterhauses" als Hauptthema auf die Tagesordnung ihrer nächstjährigen Konferenz zu setzen und diese Konferenz im Frühjahr n. J. in Hagen abzuhalten. Der Vorstand der Zentralstelle, bestehend aus den Herren Geh. Oberregierungsrat Post, Prof. Albrecht und Dr. v. Erdberg, hat bereits die vorbereitenden Schritte in unserer Stadt getan. Es sind die hervorragendsten Sachverständigen auf diesem Gebiete als Redner in Aussicht genommen, sodaß man hoffen darf, daß durch diese Konferenz die Gestaltung der Arbeiterhäuser im Interesse ihrer Bewohner und der Industriestädte wesentlich gefördert werden wird. Daß eine menschenwürdige Gestaltung auch der billigsten Häuser möglich ist, lehrt nicht nur die heimische Bautradition fast aller deutschen Länder, sondern auch das moderne England, wo Arbeiterhäuser von dem bei uns üblichen rohen Typus zu den Unmöglichkeiten gehören. Im Zusammenhang mit diesen Bestrebungen dürfte ein Versuch von Interesse sein, der neuerdings in einer hiesigen Volksschule (an der Grünstraße) gemacht worden ist. Herr Maler E. R. Weiß hat auf Veranlassung der Museumsverwaltung eine Farbenzusammenstellung für eine Schulklasse entworfen, die dem Raum ein freundliches und anziehendes Aussehen verleiht. Kinder, die in so anständig gestrichenen Räumen einen Teil ihrer Jugend zubringen, werden später von selbst in der Lage sein, ihr eigenes Heim mit den geringsten Mitteln wohnlich zu gestalten. Statt an rohe Dissonanzen wird das Auge an heitere Harmonien gewöhnt. Ueber die Grundsätze, die beim Klassenanstrich zur Anwendung kommen sollten, ist zwischen der Lehrerschaft der betreffenden Schule und der Museumsverwaltung volle Uebereinstimmung erzielt worden. Es wäre daher dringend zu wünschen, daß auch die städtische Verwaltung dieser dringendsten Reform unserer Schulbauten ihre Zustimmung endlich erteilte. Schon Plato, der als Grieche den Einfluß der täglichen Umgebung auf den Menschen kannte, verlangte, „das Kind müsse inmitten von schönen Gebilden und Tönen auferzogen werden, damit die Schönheit irdischer Dinge die Seele zur Aufnahme geistiger Schönheit vorbereite." Moderne Städte wie Hagen, sollten in der Verwirklichung solcher Ideen, die unsere Zeit wieder als ewiggültig längst erkannt hat, vorangehen, statt, wie es bisher leider der Fall war, mit Schneckenschritten anderen nachzuhinken.

ch **Hagen,** 20. Juli. [Kursus zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen.] Voraussichtlich wird gleich mit Ablauf der diesjährigen Sommerferien, also mit dem 8. September, städtischerseits in Hagen ein Kursus zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen eröffnet werden. Er soll bis zum Zeitpunkte der Prüfung, die hierorts stattfindet, dauern; sie erfolgte in diesem Jahre im Juni. Den Unterricht werden hiesige Lehrerinnen und Lehrer erteilen; das Schulgeld wird je nach der Zahl der Schülerinnen sich auf 150—180 M. belaufen. Weitere Anmeldungen nimmt die Stadtverwaltung entgegen.

□ **Hagen,** 20. Juli. [Wassermangel.] Infolge der anhaltenden Trockenheit sieht sich die Direktion des städtischen Wasserwerkes genötigt, bekannt zu geben, daß die Wasserabgabe aus der städtischen Leitung bis auf weiteres täglich von 2—6 Uhr nachmittags gesperrt wird.

≈ **Hagen,** 20. Juli. [Feuerschaden.] Auf bisher nicht aufzuklären gewesene Weise brach gestern mittag gegen 12½ Uhr in dem zur Buchdruckerei von B. u. Kr. gehörigen Lagerschuppen an der Bergstraße plötzlich Feuer aus, welches an den dort lagernden Papiervorräten reiche Nahrung fand und rasch um sich griff. Die sofort alarmierte Feuerwehr griff tatkräftig ein und tat dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt. Den entstandenen Schaden, der sich auf zirka 2000 Mk. beziffern dürfte, hat die Kolonia und die Altonaer Vers.-Ges. zu decken. Es wird vermutet, daß Funken einer Lokomotive in den Schuppen geflogen sind und die dort lagernden Papierabfälle entzündet haben, da in dem Schuppen niemand beschäftigt war.

≈ **Hagen,** 20. Juli. [Wieder ein Schadenfeuer.] Gestern abend entstand in einem oberen Raume des Hinterhauses des Fabrikanten E. B. an der Körnerstraße hierselbst auf noch unbekannte Weise Feuer. Zum Glück wurde es von dem Kutscher des Nachbars R. noch eben rechtzeitig genug entdeckt und durch energisches Eingreifen mehrerer Personen gedämpft, andernfalls leicht ein großer Brand hätte entstehen können, da Holz- und Warenvorräte, sowie Zündhölzer dem Feuer reichliche Nahrung geboten hätten. Ein Alarmieren der Feuerwehr brauchte nicht zu erfolgen.

○ **Hagen,** 20. Juli. [Ein Uebelstand, der dringend der Abhilfe bedarf,] machte sich gestern fühlbar, als eine Abteilung der Feuerwehr die Gerätschaften aus dem Spritzenhaus auf der Springe holen wollte, um zur Brandstelle bei B. & K. abzurücken. Da gerade Wochenmarkt war, hatten die Verkäufer ihre Verkaufsstände, Körbe 2c. so um das Spritzenhaus herum aufgestellt, daß es langer Zeit bedurfte, um den Feuerwehrleuten den Zutritt zu den Geräten zu ermöglichen, das Abrücken wurde dadurch sehr verzögert. Da bei einem großen Brande jede Minute Zeitverlust von unberechenbaren Folgen sein kann, so muß die Marktpolizei auf Abhilfe des oben geschilderten Uebelstandes dringen. Die Springe ist groß genug für den Marktverkehr. Das Spritzenhaus sowie der Zugang zu diesem muß unbedingt frei bleiben.

⚹ **Hagen,** 20. Juli. [Das Johanna-Helenen-Heim zu Volmarstein] ist zu Anfang des vorigen Monats fertig gestellt. — Es ist das Ziel der Anstalt, alle Krüppel zur Erwerbsfähigkeit und Selbständigkeit heranzubilden. Sofern dieses Ziel nicht erreichbar ist, soll den Krüppeln ein trauliches Heim für ihre Lebenszeit offen stehen. Wir möchten an dieser Stelle nochmals auf diese segensreiche Einrichtung hinweisen. Der Pflegesatz beträgt pro Tag für minder bemittelte Krüppel bis zum 14. Jahre 1,80 Mk., über 14 Jahre 1,80 Mk. In diesem Satze sind einbegriffen: 1. Wohnung in der Anstalt nebst voller Verpflegung. 2. Die Kosten der ärztlichen Behandlung, die Benutzung der Bäder im Hause nebst Zutaten zu Heilzwecken und der Gebrauch sämtlicher der Anstalt gehörigen Apparate. Für die besser bemittelten Krüppel wird ohne Unterschied des Alters ein Pflegesatz von 3,50 Mk. berechnet.

⁂ **Hagen,** 20. Juli. [Eigentümer gesucht.] Ein 14jähriger Junge verkaufte gestern bei einem hiesigen Händler einen Sack Lumpen. Als der Junge das Geld erhalten und sich in verdächtiger Eile entfernte, wurde der Händler mißtrauisch, und beim Nachsuchen fand er in dem Sack ein Oberbett mit rotgeblümtem Bezug und Kissen. Da die Sachen ohne Zweifel aus einem Diebstahle herrühren, wird der ev. Eigentümer gebeten, sich auf dem Kriminalbureau zu melden.

⁂ **Hagen,** 20. Juli. [Einbruchsdiebstahl.] Gestern nachmittag wurde in die im hiesigen Stadtgarten stehende Selterswasserbude eingebrochen und fielen den Dieben za. 100 kleine Tafeln Schokolade in die Hände. Vermutlich ist der Diebstahl von jugendlichen Personen ausgeführt, da Zigarren und Zigaretten nicht entwendet waren. Da sich die Diebe längere Zeit an der Bude beschäftigt haben müssen, so werden sie von einigen Spaziergängern gesehen worden sein. Mitteilung wolle man auf dem Kriminalbureau machen.

§ **Hagen-Eilpe,** 20. Juni. [Waldbrand.] An der Hardt entstand vorgestern abend Feuer, welches sich bei der großen Trockenheit schnell verbreitete. Indes gelang es bald, des Feuers Herr zu werden. Die Löscharbeit muß jedoch nicht vollkommen gewesen sein, denn gestern abend loderte das Feuer wieder auf und greift in der Tannenschonung mächtig um sich. Hoffentlich wird man das Element jedoch bald bemeistern.

□ **Haspe,** 20. Juli. [Typhus.] Im Bezirke Westerbauer sind bisher 6 Fälle von Typhus festgestellt worden. Die Krankheit ist auf den Genuß von Wasser aus verseuchten Brunnen zurückzuführen. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Uebertriebenen Gerüchten gegenüber sei bemerkt, daß das städtische Leitungswasser als Krankheitserreger nicht in Betracht kommt.

* **Breckerfeld,** 19. Juli. [Mängel der Wasserleitung.] Seit zwei Wochen ist man nun mit den Reparaturarbeiten an unserer Wasserleitung beschäftigt und wird es noch eine geraume Zeit dauern, bis solche, nach den vorgefundenen Mängeln zu urteilen, beendet sind. Ob überhaupt die Leitung vollständig in Ordnung gebracht wird, ist eine Frage und wird allgemein bezweifelt. Die Mängel, die sich nachträglich herausgestellt haben, sind jetzt schwerlich wieder ganz gut zu machen, doch wollen wir hoffen, daß diese jetzt unter Leitung des Kreisbaumeisters Herrn Zimmermann soweit behoben werden, daß wir später vor einer Wasser-Kalamität bewahrt bleiben. Das allgemeine Urteil geht dahin, daß die Kosten hätten jedenfalls erspart werden können, wenn vor Jahren durch die betreffende Firma, die bereits das Material an der Station hatte, die Reparatur ausgeführt wäre, doch waren manche seinerzeit anderer Ansicht, nun haben wir die Bescherung.

* **Ende,** 19. Juli. [Eine Bluttat] setzte am Samstag unsern Ort in Aufregung. Als ein in Appelsiepen wohnender Bergmann von der Schicht nach Hause kam, erfuhr er, daß eins seiner Kinder von einer im gleichen Hause wohnenden Familie mißhandelt worden sei. In seiner Aufregung lief er der betreffenden Frau und deren Tochter, die sich auf dem Wege nach Witten befanden, nach und holte sie am Wartenberg ein. Der Frau versetzte er einen Stich in den Hals; als die Tochter der Mutter zur Hilfe eilte, erhielt sie einen Stich in die Brust. Beide wurden sofort ins Krankenhaus geschafft, der Zustand der Tochter soll lebensgefährlich sein, bei der Mutter sind die Verletzungen ebenfalls schwerer Natur. Der Messerheld wurde in das Gerichtsgefängnis in Bochum eingeliefert. Nach einer anderen Meldung sollten zwischen den Familien seit längerer Zeit Differenzen bestanden haben.

A Gevelsberg, 20. Juli. [Typhus.] Entgegen stark übertriebenen Gerüchten, die von Typhus-Massen-Erkrankungen in unserer Stadt zu melden wissen, können wir aus zuverlässiger Quelle mitteilen, daß bisher ein einziger Typhusfall und zwar aus Vogelsang zur Anzeige gelangt ist und zwar handelt es sich hier um eine Krankheitsverschleppung aus dem benachbarten Westerbauer. Von einer Schließung der Wasserleitungen oder Brunnen kann hier keine Rede sein.

A Haßlinghausen, 19. Juli. [Ertrunken.] In einem Steinbruche, der mehrere Meter tiefes Wasser enthält, nahmen gestern nachmittag mehrere noch schulpflichtige Jungen ein Bad. Hierbei versank der 12 Jahre alte Sohn des Bergmanns Neveling und kam nicht mehr zum Vorschein. Zu Hilfe eilende Personen konnten nur die Leiche den schmerzgebeugten Eltern ins Haus bringen.

A Langerfeld, 19. Juli. [Güterbahnhof.] Der Gemeinderat genehmigte die von der Eisenbahn-Direktion vorgelegten Pläne für die Errichtung eines Güterbahnhofs im Dahl und beschlossen, einen baren Zuschuß von 200 0000 Mk. zu den Kosten des Baues zu bewilligen.

* **Hohenlimburg,** 19. Juli. [Stadtverordneten-Sitzung] fand gestern nachmittag im Sitzungszimmer des alten Gerichtsgebäudes statt. Beschlossen wurde: 1. das im Entwurf vorgelegte Ortsstatut, betr. Anlegung, Veränderung und Bebauung von Straßen und Plätzen anzunehmen; 2. desgleichen den Nachtragsvertrag mit der Provinzial-Verwaltung wegen Verlegung von Gas- und Wasserrohren in der Provinzialstraße; 3. desgl. den Grunderwerbsvertrag mit Heinrich Störing; 4. den Antrag des Brauereibesitzers Karl Lücke auf Veränderung der Baufluchtlinie an seiner Besitzung (früher Bellingrode) mit Rücksicht auf die hohe Forderung abzulehnen; 5. das vorhandene Abortgebäude an der Schule zu Elsey durch einen Anbau vergrößern zu lassen; 6. einen Abortneubau bei der höheren Stadtschule zu errichten; 7. für die katholischen Schulgebäude eine Dampfheizung anzulegen; 8. bezüglich der Bürgersteiganlage an der Obernahmerstraße soll nochmals mit den beteiligten Besitzern wegen Abtretung des Grundbodens verhandelt werden; 9. desgl. wegen Offenlegung der Haardtstraße; 10. dem Antrage der Anwohner der Raffenbergstraße auf Anlegung einer gepflasterten Rinne soll dann näher getreten werden, wenn alte Pflastersteine zur Verfügung stehen; 11. eine aus 5 Stadtverordneten gewählte Deputation soll das Angebot der Firma H. D. Nettmann u. Sohn auf Abgabe von elektrischem Strom an Einwohner der Stadt prüfen. Dann folgten noch kleinere Vorlagen und Mitteilungen und alsdann geheime Sitzung.

μ **Altena,** 19. Juli. [Feuer.] In der vergangenen Nacht ertönte plötzlich das Signal der Freiw. Bürger-Feuerwehr und rief diese zur ernsten Arbeit. Es brannte die in der städtischen Rahmede gelegene Fabrik für Fahrradteile der Firma Wilhelm Berg. Es gelang den vereinten Kräften der Wehr der städtischen Rahmede und der Bürger-Feuerwehr bald Herr des Feuers zu werden. Außer dem Dache wurden nur einige Zimmer im Innern der Fabrik durch Brand beschädigt. Wie das Feuer entstanden ist, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

⸗ **Bochum,** 19. Juli. [Sie werden nicht alle!] Eine beim Konditor Mirbach in Diensten stehende Magd benutzte gestern nachmittag zum Feueranzünden Petroleum, bei welcher Gelegenheit ihre Kleider von der rasch emporlodernden Flamme ergriffen wurden. In ihrer Angst und Verzweiflung lief das arme Geschöpf, einer Feuersäule gleich, auf die Straße, wo sie dann kraftlos zusammenbrach. Die Kleider hingen der Unglücklichen in Fetzen vom Leibe, während der Körper erhebliche Brandwunden aufwies. Der schleunigst hinzugerufene Arzt legte dem armen Mädchen den ersten Notverband an und veranlaßte daraufhin ihre schleunige Ueberführung ins Krankenhaus. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

C. P. **Düsseldorf,** 20. Juli. [Mutter und Kind verbrannt.] Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Bomberg in der Schinkelstraße goß gestern morgen mit der rechten Hand aus einer Kanne Petroleum in das Herdfeuer, während sie auf dem linken Arm ihr acht Monate altes Kind hielt. Frau und Kind wurden von den emporlodernden Flammen erfaßt. Die auf das Geschrei herbeieilenden Nachbarn konnten leider keine Hilfe bringen, da die Tür verschlossen war. Als man die Tür zertrümmert hatte, fand man die Mutter als vollständig verkohlte Leiche auf dem Boden, das ebenfalls stark verbrannte aber noch lebende Kind krampfhaft umschlungen haltend. Das Kind starb eine halbe Stunde später ebenfalls.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

△ **Hagen,** 20. Juli. [Beim Kreisturnfest in Lüdenscheid] errangen u. a. nachstehende Turner Kränze. Im Dreikampf: 2. Preis Heinr. Baumüller-Wetter (26 Punkte), 5. Preis Herm. Faß-Westerbauer (24½ P.), 8. Preis Hugo Kampmann-Westerbauer (22½ P.), 8. Pr. Th. v. Schwedler-Gevelsberg (22½ P.), 8. Pr. Jak. Sommer-Kabel (22½ P.), 9. Pr. Fritz Otter-Brügge (22 P.), 9. Pr. Rob. Voß-Kabel (22 P.), 10. Pr. Fritz Schlemmer-Gevelsberg (21½ P.), 10. Pr. Emil Blumensaat, Allg. Turnv.-Hagen (21½ P.), 11. Pr. Aug. Weißgerber-Holthausen bei Hohenlimburg (21 P.), 11. Preis Hugo Schneevoigt-Milspe (21 P.), 11. Pr. Ludw. Thun-Altenvörde (21 P.), 11. Pr. Alfred Bettermann, Turnv. Jahn-Hagen (21 P.), 11. Pr. Heinr. Hilgenfeldt, Allg. Turnv.-Hagen (21 P.), 11. Pr. Ernst Schulte, Turnv. Jahn-Hagen (21 P.), 11. Pr. Heinr. Fiebig-Wetter (21 P.), 18. Preis Fr. Weißgerber-Holthausen b. Hohenlimburg (20 P.), 13. Pr. E. Kartenberg-Milspe (20 P.), 13. Preis Aug. Krämer-Rahmer b. Hohenlimburg (20 P.) Mustergriegen: Allg. Turnverein-Hagen (23,63 P.), Turnverein Wetter (22,96 P.), Turnv. Eintracht-Gevelsberg (22,96 P.), Turnverein Haspe (22,58 P.), Turnverein Altenvörde (22,10 P.), Turnv. Jahn-Hagen (20,65 P.), Turnv. Jahn-

Hagen (20,46 P.). **Vereins-Wettturnen:** Gruppe A: Turnverein Jahn-Hagen, Freiübungen (11,25 P.), Gruppe B: Allg. Turnverein-Hagen (9,1 P.). Sechskampf: W. Korn, Allg. Turnv.-Hagen (53¾ P.), Ernst Schöneborn, Turnv. Jahn-Wetter (50 P.).

-o- **Boele,** 19. Juli. [Preisgekrönt.] Der hiesige Radfahrer-Verein „Tempo", der am 5. v. Mts. auf dem sechsten Gausefte in Iserlohn den 2. Preis erhielt, errang am vorigen Sonntage auf dem vierten Sommer-Bezirksfeste in Hersten bei sehr starker Konkurrenz im Korsofahren wiederum den 2. Preis. Wie verlautet, veranstaltet der Verein am 4. September hierselbst ein großes Sommerfest, verbunden mit Fahnenweihe, wozu bereits jetzt schon erstklassige Kunstfahrer 2c. gewonnen sind.

* **Herdecke,** 19. Juli. [Kriegerfest.] Am 16. und 17. Juli feierte der hiesige Krieger- und Landwehrverein sein diesjähriges Stiftungsfest. Auf dem Bleichstein, einem großen freien Platze an der Ruhr, war zu diesem Zwecke ein mächtiges Zelt von 47 Meter Länge und 17 Meter Breite errichtet worden. Die Restauration in demselben hatte der Wirt Fr. Schwarz gegen Zahlung von 800 Mark Miete für beide Tage übernommen. Das Fest begann am Samstagnachmittag um 4 Uhr mit einem Konzert der ganzen Kapelle des Kleveschen Feldartillerie-Regiments Nr. 48 aus Wesel unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Weyler. Abends fand ein Zapfenstreich und nachher Tanz im Festzelte statt. Am Sonntag wurde die Feier durch ein Frühkonzert von 11½ bis 1 Uhr eingeleitet. Nach Empfang der auswärtigen Vereine begann pünktlich um 3 Uhr nachmittags der Festzug durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt. An demselben beteiligten sich sieben Vereine. Nach der Rückkehr zum Festzelt fand in demselben wieder Konzert mit anschließendem Festball statt.

○ **Gevelsberg,** 19. Juli. [Preisgekrönt] kehrte gestern abend unsere „Concordia" zurück. Auf dem großen nationalen Gesang-Wettstreit in Kray bei Essen wurde unter einer Konkurrenz von 13 rheinischen Vereinen der 5. Preis (goldene Medaille) errungen, im Ehrenpreissingen unter 9 Vereinen mit dem Schwalmschen „Gretula" der 3. Ehrenpreis, ein in Gold getriebener herrlicher Pokal. Dirigent des Vereins ist seit Jahren Herr Chordirektor Steinkühler-Hagen.

* **Lüdenscheid,** 19. Juli. [Kreisturnfest.] Zu dem in den Tagen vom 16.—18. Juli in den Mauern unserer Stadt stattgefundenen 2. Kreisturnfest des Kreises VIIIa (Westfalen und Lippe-Detmold) waren die Turner aus den Gauen des Kreises in so überaus großen Scharen herbeigeströmt, daß sie unsere im reichsten Festschmuck prangende Stadt kaum alle zu fassen vermochte. Lüdenscheid bereitete seinen Gästen einen sehr herzlichem Empfang und zeigte, daß der Stadt der Ehrenname, die erste Turnerstadt Westfalens zu sein, auch mit Recht gebührt. Während der Festtage standen hier sämtliche Fabriken und Werke still und die Schulen setzten aus. Eingeleitet wurde das Fest Samstag abend durch einen Kommers in der neuen Schützenhalle. Die große über 4500 Personen fassende Halle war schon lange vor Beginn des Festaktes überfüllt, sodaß Hunderte von Teilnehmern keinen Platz mehr fanden. Nachdem Oberlehrer Dr. Hotop die fremden Turner namens des Fest-Ausschusses begrüßt hatte, übergab er nach einem kräftig aufgenommen „Gut Heil" auf den Kaiser die weitere Leitung des Festes dem Kreisvertreter Professor Dr. Schäfer-Soest. Im Laufe des Abends fanden turnerische Vorführungen, sowie Gesangsvorträge eines von 200 Sängern gebildeten Chores statt. Den Mittelpunkt des Abends boten aber die von den hiesigen Damenabteilungen aufgeführten Reigengebilde, Keulenübungen 2c., welche zeigten, daß das Frauenturnen in unserer Stadt in hoher Blüte steht. Im Namen der Deutschen Turnerschaft überreichte Professor Dr. Schäfer dem langjährigen Vertreter des märkischen Gaues, Herrn Aug. Pott-Witten, in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich um die Turnsache erworben hat, eine künstlerisch ausgeführte Ehren-Urkunde. In herzlichen Worten dankte Herr Pott für die ihm zuteil gewordene Ehrung und wies dabei in längerer Ausführung auf die Bedeutung des Frauenturnens in unserer heutigen Zeit hin, welches für das allgemeine Volkswohl von unschätzbarem Werte sei. — Turnlehrer Schröter-Barmen übermittelte als Vertreter des Kreises VIIIb (Rheinland) die Grüße der Rheinländer. Redner betonte, dieses Fest beweise so richtig die Notwendigkeit der s. Z. erfolgten Trennung des Kreises VIII (Rheinland und Westfalen) in die jetzt bestehenden zwei Kreise. Der damalige Kreis sei zu groß geworden, um in gemeinsamer Arbeit nutzbringend wirken zu können. — Sonntag mittag gegen 2 Uhr setzte sich vom Karlsplatz aus ein imposanter Festzug mit über 3000 Teilnehmern und 133 Fahnen in Bewegung, der durch die reichgeschmückten Straßen nach dem Festplatz zog. Einen großartigen Anblick boten die von den Turnern des ganzen Kreises ausgeführten Pflichtstabübungen. — Infolge der tropischen Hitze, die den ganzen Tag über herrschte, wurden Sonntag früh beim Dreikampf mehrere Turner vom Hitzschlage getroffen. — Am Montagmorgen fand der Sechskampf statt.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Neuß,** den 19. Juli. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual. M. 17,10, 2. Qual. M. 16,10, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 14,— 2. Qual. M. 13,— 3. Qual. M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 13,50, 2. Qual. M. 12,50 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3,— bis 4,00, Heu per 50 Kilo M. 3,00 bis 3,50, Auzernerheu per 50 Kilo M. 4,00, Maschinenstroh per 500 Kilo M. 15,—, Flegelbrusch per 500 Kilo M. 17,— Butter per Kilo M. 2,30, Eier per Schock (100 St.) M. 8,70, Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 20,00, Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 19,00, Apfel (Rübsen) 1. Qual. M. 19,00, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 46,— Rüböl M. 3,— höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 90,—, in kleineren Partien M 94,—, Weizen-Vorschuß 60 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 5,—.

Letzte Nachrichten.

W **Köln,** 19. Juli. Der Rhein ist in den letzten Tagen anhaltend gefallen. Heute zeigte der hiesige Pegel 1,96 Meter gegen 2,02 Meter gestern. Infolge des niedrigen Wasserstandes muß der Verkehr mit den Seehäfen mit Leichtern betrieben werden.

* **Berlin,** 19. Juli. Die Meldung von einem Vorgehen zur Einführung des Acht Uhr-Ladenschlusses in Berlin und den Vororten wird jetzt bestätigt. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten wird die nach der Gewerbeordnung notwendige Zahl von Stimmen der beteiligten Geschäftsinhaber amtlich festgestellt. Bei der Einführung des Acht Uhr-Ladenschlusses bleiben außer Betracht die Verkaufsstellen für Lebensmittel und Kolonialwaren, Konfitüren, Zigarren, Lichter, Seifen, Drogen und die Läden der Barbiere und Friseure. Für den Samstag soll die Neun Uhr-Schlußzeit überall in Geltung bleiben.

W **Barcelona,** 19. Juli. In der großen industriellen Fabrik Espana ruht jede Arbeit; mehr als 1500 Familien sind dadurch brotlos.

W **Chambéry** (Dep. Savoie), 19. Juli. Unter der Bevölkerung des kürzlich infolge eines Wirbelsturmes zum Teil zerstörten Dorfes Bozel herrscht große Panik, weil ein neues Unwetter befürchtet wird. Die Wohnungen werden geräumt, da mehrere Häuser einzustürzen drohen.

W **Borysław,** 19. Juli. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. In der Nacht warfen unbekannte Täter in das Innere einer Druckpumpe der Magazingesellschaft eine mit Pulver gefüllte Schachtel, die mit einer in Oel getränkten Lunte versehen war. Das Pulver explodierte, doch gelang es, das Feuer gleich zu löschen. Heute wurden 4 Verhaftungen vorgenommen.

* **Baku,** 19. Juli. Aus Teheran hier eingegangene Nachrichten besagen, daß die Cholera dort erschreckende Ausbreitung gewinnt. Die Europäer flüchten aus der Stadt ins Gebirge. Die Zahl der täglichen Sterbefälle soll bis zu 900 betragen und die Toten sollen einfach in den Straßen liegen bleiben. In Mondschuh und Enveli ist eine fünftägige Quarantäne eingerichtet. Es herrschen dort schlimme Zustände; denn es fehlt an Lebensmitteln, und die dort festgehaltenen Personen nächtigen im Freien. Da die ungehinderte Ausfuhr von Früchten und Gemüsen eine Ansteckungsgefahr bedeutet, hat die russische Verwaltung die Sperrung der Grenze bei Astava für Herkünfte aus Täbris angeordnet.

Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg.

Telegramm vom 20. Juli, 9 Uhr 36 Minuten.

Ein Maximum über 765 mm liegt über der nordlichen Nordsee, ein Minimum unter 748 mm über Innerrußland. In Deutschland schwache, meist nördliche und nordwestliche Winde, heiteres, kühles Wetter; im Nordosten ist Regen gefallen.

Voraussichtliches Wetter für den 21. Juli: Ruhiges, heiteres, etwas wärmeres Wetter wahrscheinlich.

Verantwortl. f. d. politt. u. allgem. Teil Karl Marvon, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen G. E. Krüner, sämtlich in Hagen. Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.



Spüren Sie's noch? in den Gliedern von früher, als Sie nach der alten Methode die Wäsche stundenlang rieben?! Sie hätten besser getan, schon eher Luhns Wasch-Extrakt zu gebrauchen, dann hätten Sie's auch schon eher so gut haben können, wie heute, wo mit Luhns in einem Tag so viel fertig gewaschen wird, wie früher in zweien; dabei sieht jetzt die Wäsche viel klarer aus, ohne daß sie gebleicht zu werden braucht. Machen Sie bitte den Versuch.

Heute nachmittag 4 Uhr verschied sanft und gottergeben nach kurzem, schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Heizer

Ludwig Uhlenbrauck

im Alter von beinahe 50 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen-Eilpe, Barmen, Gevelsberg, Delstern und Holthausen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Juli vom Städtischen Krankenhause um ½3 Uhr nach Delstern statt.

Auf Wunsch des Entschlafenen Kranzspenden dankend verbeten.

Die Ueberführung der Leiche unserer lieben Mutter findet **Donnerstag den 21. Juli, nachmittags 1½ Uhr,** vom Trauerhause, Bahnhofstrasse 29a, nach Breckerfeld statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Tang.

Hermann Kornblum, Hagen
10039 Frankfurterstrasse 99.
Spezialabteilung für
Trauerkleidung
Kostüme
Mäntel, Blusen, Anzüge
Hüte, Taschentücher, Schleier
Kravatten, Crêpe, Arm- und Hutflore etc.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 2½ Uhr unsere innigst geliebte Tochter, Schwester, Schwiegerin, Tante und Cousine

Paula Streicher

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im Alter von 15½ Jahren zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen-Eppenhausen, den 19. Juli 1904.

Die Beerdigung findet Freitag den 22. Juli, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, nach langem, schwerem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, meinen lieben Mann, unsern treuen Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Schneidermeister

Heinrich Thiel

heute abend 5¼ Uhr im 65. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat aufzunehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herdecke, Hagen, Barmen, Fleckdorf in Waldeck, 19. Juli 1904.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4½ Uhr statt.

Auf Wunsch des Entschlafenen Kranzspenden dankend verbeten.

Nachruf.

Am Sonntag den 17. verschied nach kurzem schweren Leiden unser langjähriger, treuer Mitarbeiter, der

Maschinist

Eduard Ley

im Alter von 63 Jahren.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Hagen-Eilpe, den 20. Juli 1904.

Die Arbeiter der Firma Boecker & Voormann.

Verzeichnis
der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 18. Juli 1904 beurkundeten

Geburten: Hilfsbremser Aug. Sommer 1 T. Appreturarbeit. August Krokowski 1 S. Landwirt Heinr. Wark 1 S. Maurergeselle Paul Bitomsky 1 S. Fabriktagelöhner Friedrich Nolte 1 S. M. J. 1 S. Tagelöhner Johannes Neuß 1 S. Bohrer Friedrich Duhme 1 T. Feilenhauer Albert Lange 1 S. Buchhalter Franz von Robowitz 1 T. Kommis Emil Hafener 1 T.

Aufgebote: Fuhrmann Peter Wiesel zu Hagen und Gertrud Jansen zu Harzheim. Handlungsgehilfe Adolf Hauck zu Velbert und Lina Bertram zu Hagen. Schlosser Heinrich Merz zu Hagen und Elise Anna Hofeditz zu Benrath. Handlungsgehilfe Friedr. Wilh. Höfinghoff zu Hagen und Karoline Schröder zu Haspe. Kellner Rudolf Ebersbach und Elisabeth Grabowsky zu Hagen. Schablonenfabrikant Otto Winterberg und Klara Hermann, beide zu Hagen. Bureauvorsteher Emil Klaumann zu Wesel und Klara Zurnieden zu Hagen.

Eheschließung: Blockwärmer Karl Hirsch und Witwe Wassermann, Dina geb. Fischer.

Sterbefälle: Johanna, T. v. Stadtboten Hermann Rausch, 3 Jahre. Fabrikmaschinist Eduard Ley, 63 Jahre. Landwirt Eduard Herlinghaus, 37 Jahre. Karl Schneider, Renten-Empfänger (früher Schlüsselfeiler) 64 Jahre. Agnes Ferdinandine Elfriede, T. v. Gastwirt Heinrich Velten, 6 Monat 12 Tage. Max, S. v. R. K., 4 Mon. Ehefrau Zimmermeister Gustav Koordt, Maria geb. Steinhauer, 54 Jahre. Paul, S. v. Maurergeselle Paul Bitomski, 1 Stunde. Richard Wilhelm, S. v. Monteur Max Richard Zahl, 9 Mon. 23 Tage. Fritz, S. v. M. J., 15 Minuten.

Donnerstag den 21. Juli vormittags 8 Uhr,
Fleisch-Verkauf
auf der Freibank. 19865
Die Schlachthof-Verwaltung.

Ladenlokal,
beste Geschäftslage, per sofort od. später zu vermieten.
19896 Frankfurterstr. 78.

Wohnung, 4 Zimmer u. 2 Bodenzimmer im Hinterhause per 1. Novbr. zu vermieten. 19888
Hagen, Neue Friedrichstr. 26.

1 freundl. möbl. Zimmer
sofort od. später in ruhig. Hause zu vermieten. 19908
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Für das am **28. August** in Haspe stattfindende **Bezirkswettturnfest** sind noch einige 19894
Plätze für Karussel und Krambuden
zu vergeben.
Meldungen bei Herrn **Holthaus** (Schützenhof) Hasperbach.

1 hübsch möbl. Zimmer
mit Pension für 50 Mk. zu verm.
19899 Bergstraße 45.

Zuverlässiger
Schlosser od. Dreher
von mittlerer **Schraubenfabrik** zur Beaufsichtigung der Anschneiderei und zum Stellen der Maschinen g. lohnende u. dauernde Beschäftigung sof. gesucht.
Angeb. unter A 19860 an die Geschst. d. Ztg.

Schuhmachergehilfe
sofort gesucht. 19902
O. Sattler, Eilperstraße 90.

10 bis 15 Erd- und Oberbau-Arbeiter gesucht. 19889
Zu melden beim Schachtmeister **Spicker,** Schöntaler Eisenwerk, Harkort & Sohn, Wetter a. d. R.

Mehrere
Erdarbeiter
sofort gesucht. 19872
Hermann Trimpop

Ein Eisenwaren-Geschäft sucht per sofort für Kontor einen jg. Mann als
Lehrling.
Selbstgeschr. Angeb. erbet. u. E 19900 an die Geschst. d. Ztg.

Ein Packerlehrling
gesucht. 19901
Wo, zu erfr. in d. G. d. Ztg.

Zur Reinehaltung
meiner Geschäftsräume suche ich auf **sofort** ein
Vormittagsmädchen,
welches nachmittags meine Kinder beaufsichtigen resp. spazieren führen könnte.
Auch findet ein kräftiger
Hausbursche
auf ganze Tage sofort Stellung. 19875
Elberfelderstr. 18.

Stachelbeeren!
Erhalte heute einen Waggon **dicke süße Ware** und verkaufe zum billigen Preise
1 Pfund 12 Pfg., 2 Pfund 20 Pfg.
sowie täglich große Partien **französisches** und **italienisches Obst** zu staunend billigen Preisen.
Prachtvolle Algier-Trauben 1 Pfd. 55 Pfg., ½ Pfd. 30 Pfg.
Obst-Halle Wilhelm Perle
Mittelstrasse 19897
neben der Wirtschaft des Herrn **Karl Ernenputsch.**

Achtung! Papageien!



Heute eingetroffen aus **Hamburg** mit einem großen Posten **gut sprechender grauer und grüner Papageien,** über 100 Wörter **sprechend; singen** und **pfeifen.** Diese Papageien stehen mehrere Tage zu den spottbilligsten **Preisen verkäuflich ausgestellt.** Werde auch in Papageien tauschen. 19883
Carl Gönneke aus Hamburg.
Z. Zeit: Hagen, Bahnhofstraße 19, Hotel Germania.

Jüng. **Fräulein** zur Erlernung des Haushaltes für Mitte **September** von einer Lehrerfamilie gesucht **ohne** Entschädigung.
Gefl. Anfragen an **W. Grunewald** in Bochum. 19869

Costumes.
Suche auf sofort ein **Lehrmädchen.** 19879
Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg.

Ein Lehrmädchen
(evgl.) aus braver Familie sucht für die Manufaktur-Abteilung
J. H. Sonvageol,
19877 Haspe.

Mädchen,
nicht unter 21 Jahren, in kleinen Haushalt (1 Kind) bei gut. Lohn u. Familienanschluß baldigst **gesucht.**
Angeb. unt. E 9016 an die Ann.-Exp. **Ed. Eiven, Solingen.** 19788

Aelteres, durchaus zuverlässig., im Haushalt erfahrenes
Mädchen
für 1. Septbr., ev. früher, gegen guten Lohn **gesucht.**
Sof. Meldung. nebst Zeugnissen an Frau Dr. **Burdach,** Ohligs (Rheinland). 19874

Junges ordentliches
Zweitmädchen
sofort oder 1. August gesucht.
19873 Ostfstr. 9.

Zum bald. Eintritt ein zuverl.
Dienstmädchen
in kl. Haushalt gesucht. 19805
Näheres Körnerstr. 46, 1. Et.

Auf sofort gegen hoh. Lohn ein
Kindermädchen
gesucht; auch eine
Mansardenwohnung
sofort zu vermieten. 19732
Franz Schulte-Mimberg, Altenhagenerstr. 65.

Ein ordentliches
Dienstmädchen gesucht.
Fritz Hausemann,
19880 Iserlohnerstr. 40.

Arbeitsfrau oder Mädchen
gesucht.
19895 **Friedrichslust.**

Kartoffeln!
Ich habe noch
einige tausend Pfund gute alte Magnum bonum
liegen, die sowohl als Speisekartoffeln wie auch zum Futtern geeignet sind, und gebe solche billig ab. 19904
J. Kadden.

Neues vom Leutnant Bilse,
dem Autor von „Aus einer kleinen Garnison".
Das blaue Schloss.
Roman von **F. O. Bilse.**
Preis Mk. 5.—.
Vorrätig in der **Gustav Butz**'schen Buchhandlung, **Richard Hartig.**

2000 kg Eisen (Fluss)
65×10 zu Mk. 100 die 1000 kg abzugeben.
Angebote unt. D 19876 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Wegen Umzug
verschiedene Möbeln
billig zu verkaufen.
19884 **Krosta,** Nordstr. 8.

Kindersitzwagen,
gut erhalten, für 4 Mk. abzugeb.
19890 Pelmkestr. 20.

Krankheitshalber wird sofort zu 2 Kindern von 5 u. 4 Jahren ein evgl., erfahrenes
Kindermädchen,
welches nähen kann, gegen hoh. Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 19787
Hochstraße 63.

Ein ordtl., zuverlässiges, evgl.
Morgenmädchen
gesucht. 19601
Buscheystr. 20, 3. Etg.

Für kl. Haushalt, 2 Personen, wird ein braves, sauberes
Morgenmädchen
per 4. August gesucht.
Zu melden **verl. Wittekindstraße 97,** parterre. 19851

Ein Schulmädchen
für die Nachmittagsstunden zu einem Kinde gesucht. 19859
Elberfelderstr. 54, 2. Et.

Ges.-Verein „Konkordia"
Hagen-Unterberg.
Zu dem am **Sonntag, 24. Juli, nachm. 3 Uhr,** stattfindenden
Waldfest
bei Herrn **Louis Althoff (Blanken Hof),** Eppenhausen, laden wir unsere passiven Mitglieder hierdurch freundl. ein. **Der Vorstand.**

3pferd. Deutzer Gasmotor
neuestes System, wegen Vergrößerung **sofort billig zu verkaufen.** 19887
Alfred Böttger,
Dortmund.

Ein junges Fräulein erteilt
Unterr. in engl. u. frz. Sprache
an Kinder geg. ein sehr mäßiges Honorar. Zu erfr. beim Sprachlehrer **H. Smith,** Viktoriastr. 1 II.

Erf. Krankenpflegerin
übernimmt Privatpflege od. auch Stellung bei alleinsteh. pflegebed. Dame. — Angeb. unt. F 19903 an die Geschst. d. Ztg.

In unserem Laden wurde anscheinend versehentlich eine
goldene Brosche
mitgenommen. Die erkannte Person wird ersucht, die Brosche sofort zurückzuschicken, widrigenfalls Anzeige erfolgt. 19909
Gebrüder Cordes.

Lehrling, Sohn einer Witwe, von Goldbergstr. bis Hochstr.
20 Mk. verloren.
Geg. Bel. abzug. in d. Geschst.

Ein Hund,
Fox-Terrier, weiß, am Kopf mit hellgelben Flecken, **entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.
Jul. Suberg, Stennert bei Haspe, Cunopestraße 3. 19835

B. Simons & Co.
Provisionsfreie Course für Umsätze von Mk. 1000 und darüber.
Düsseldorf, den 19. Juli 1904.
Königsallee 17

Wir zahlen für vista stempelfrei,	
Paris, franz. Bankplätze u. Noten	80,85
Brüssel belg. Bankplätze u. Noten	80,90
London und engl. Noten	20,40
Amsterdam u. holl. Noten	168,90
Italien Mailand	80,75
Italien grosse Bankplätze	80,60
Schweiz	80,80
Napoleons	16,17
Sovereigns	20,34

Wir geben kurze Ausschreibung.	
Paris	81,05
Brüssel, Antwerpen	81,10
London	20,44
Amsterdam	169,20
New-York	4.19¼

Wir erlassen, soweit Vorrat, convertierte 3½ % Consols à 102.25, 3% Consols 90.55, zahlen dagegen für 3½ % convertirte 101.75, für 3% 90.05. Alles spesenfrei.

Bücher-Revisionen, Einrichtungen, Bilanzen, Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten, Steuersachen und Liquidationen etc. etc. besorgt

Ernst Weigand
Vereidigter Bücherrevisor
Lüdenscheid i. W.

Photogr. Atelier 14275

A. Arnold

Mittelstr. 21, gegenüber Café Tigges.
Ausführung sämtl. photogr. Verfahren für jede Preislage.
Mignon, 10 Stück v. 1.00 M. an
Visit, 12 „ „ 1.90 „ „
Cabinett, 12 „ „ 4.90 „ „
Familienbilder besonders billig.
ff. photogr. Visit 6 Stück 4.50 Mk.
Vergrößerungen billigst.

Fritz Zimmermann,
Zahnkünstler,
Schulstrasse 3a.
Fernsprecher 844. 18251

Thermitsichere Panzer-
Geldschränke
sowie **gebrauchte Geldschränke**
liefert die 19560
Barmer Geldschrankfabrik
Carl Brebeck & Co.
Barmen, Gewerbeschulstraße 6
am Barmer Bahnhof.

Epita-
Geradehalter
ist bisher unübertroffen!
Viele Atteste beweisen das.
Für jedes Alter Stück **Mk. 5.—.**
Alleinverkauf bei 16793
Helene Davids & Co.,
41 Elberfelderstraße 41.

10—50 to
Hasper Stabeisen
zu Mark 111 abzugeben.
Angebote unter H 19754 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

20 billige Schuhtage

Mein diesjähriger

Sommer - Ausverkauf

beginnt **Mittwoch den 20. d. M.** und
endet **Mittwoch den 10. August.**

Während dieser Tage gewähre ich auf 19642

= sämtliche Schuhwaren =

10% Rabatt

oder doppelte Marken.

Zurückgesetzte Waren weit unter Preis.

Gustav Camnitzer,

1 Markt 1.



Stenographen-Verein Gabelsberger.
Vereinslokal:
„Restaurant zur Körnereiche",
Körnerstraße 8.
Jeden Donnerstag, abds. 8½ Uhr,
Uebungsabend
Reichhaltige Bibliothek.

Rolandshöh
bei Haspe
Sommer-Wirtschaft
hält sich empfohlen. 18249
Wirt und Besitzer
Wilh. Romberg.

Sommerfrische!

Waldschlösschen
bei Lippstadt
bietet angenehmen **Sommeraufenthalt;** zur Erholung besonders geeignet. 18594
Ruhige Lage direkt am Walde.
Beste Verpflegung. Mässige Preise.
B. Hoffmann.

Klavier-, Violin-, 18256
Theorie-Unterricht
erteilt Chordir. **Johs. Drügpott,**
Thalstr. 42, I. Referenzen.

Theaterbühnen
Firmenschilder,
sowie **Malereien jeder Art**
werden effektvoll ausgeführt von
Franz Aug. Isenberg, Elberfelderst. 18.



‚Schücking'

feinster, alter, garantiert reiner
Münsterländer Doppelkorn
18743
Vielfach prämiiert mit goldenen Medaillen und Ehrenpreisen im In- und Auslande.
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei
B. Schücking
DÜLMEN bei Münster i. W.
Vertreter für Hagen und Umgegend
Herr **Paul Horn,** Hagen.

Flasche und Etiquette sind gesetzl. geschützt



Bad Thal b. Eisenach in Thüringen.
Herrliche Waldsommerfrische.
Prospekt d. Kurhausdirektion.

Leichte poröse
• Unterkleider •
Hemden, Hosen, Jacken
Spezialmarken:
Heidelmanns Tricot Patent
Professor Dr. Jäger
Sanitätsrat Dr. Bilfinger, Dr. Lahmann
und andere bewährte Systeme.
Franz Ortner
Elberfelderstrasse 31.
19272

Für Sauggas-Apparate und Hausbrand
empfehlen und liefern
Ia. Anthracitnußkohlen
zu **außerordentlich billigen Preisen.** 15488
Birk & Graefe, Hagen i. W.

Schneeweisse Wäsche
ohne Bleiche
gibt
Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan.
Vertreten durch Herrn Julius Bovenkerk in Hagen. 23149

Aerztlich empfohlen!
Sommersprossen
Mitesser, Pickeln, Wimmerln, gelbe u. rote Flecken und sonstige
Hautunreinheiten
entfernen Sie rasch und sicher durch den Gebrauch von
Deleton-Crême.
Vor dem Gebrauch
Nach dem Gebrauch
Ärztlich vorgeschrieb. Mittel! Streng wissenschaftl. anerkannt!
Preis a Dose Mk. 2.50 franko, gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken aller Länder oder durch Postnachnahme.
J. L. Bibel kosmet. Laboratorium in Nürnberg V.
Aerztlich empfohlen!
18627

D. R. G. M. Nr. 55095 7005
„Bleib
beste Seife zum Waschen der zartesten Woll- und Seidenstoffe, Gardinen etc. etc.
echt"
Gustav Guttentag, Seifen- und Parfümerie-Fabrik
HAGEN i. W., Frankfurterstrasse 91.

AOK
(Hauptpflege)
JAVOL
(Hauptpflege)
KOSMODONT
(Mundpflege)
In Hagen bei: **Aug. Pflinder,** Drogerie, Kampstr. 20, **Friedr. Lohrmann,** Drogerie, **Paul Kaufmann,** Drogerie, **Georg Becker,** Coiffeur, **Friedr. Böringer,** Drogerie, **Emil Brinker,** Drogerie, Elberfelderstr. 30, **O. & F. Meibes,** Drogerie, Bahnhofstr. 49, **Heinr Vogel,** Friseur, Kölnerstr. 9.

Neuheiten
in
Seifen und Parfümerien
von
Roger & Gallet, Paris
empfiehlt 18067
Gust. Guttentag, Hagen i. W.
Teleph. 595. Frankfurterstr. 91. Teleph. 595.

Erhalte täglich große Posten
Sauerländische Gebirgs-
Waldbeeren
von 10 Pfund an
per Pfund 20 Pfg.
Empfehle, jetzt einzumachen, da Preise wahrscheinlich steigen. 19782
Aug. Siewert, Kölnerstr. 1 b. Fernspr. 850.

Gemahlene
Dalli-
Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz
Maurer & Wirtz Stolberg. Rhld.

Schirmfabrik Elberfelderstr. 32.
Fritz Wolff junior.
Reichhaltigste Auswahl.
Ueberziehen und Reparaturen
schnell, billig und gut. 50

Carl Petersen
Hagen i. W., Elberfelderstr. 80
— Weingrosshandlung —
Rotwein a Fl. 60 Pfg.

Trock. Buchen-Backholz
Scheitholz pro Rm. 5 Mk.
Knüppelholz „ „ 3 „
liefert
P. Kieckhöfer, Förster,
19529 Vorhalle.

Aug. Lichtenberg,
Eisenwaren- und Werkzeughandlung,
Karlstr. 34. Fernspr. 498.

Nur der
Original-Soxhlet-Apparat,
gekennzeichnet durch den Namenszug des Erfinders, keine der zahlreichen mangelhaften oder gänzlich wertlosen Nachahmungen, ermöglicht die erfolgreiche Durchführung der Säuglingsernährung nach Soxhlet. Man achte insbesondere auf die Flaschen, die gleichfalls diesen Namenszug tragen; die Gummischeiben haben am Rande die Bezeichnung D. R. P.
Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbüttel, Dortmund, Concessionair von Act.-Ges. Metzeler & Co., München.

Nr. 168. Mittwoch den 20. Juli. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Zweites Blatt.

Die Haftpflicht der Postbeamten.

Von Dr. jur. G. Schütz.

(Nachdruck verboten.)

Die Garantiepflicht der Postverwaltung gegenüber dem Publikum ist im zweiten Abschnitte des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reiches vom 28. Oktober 1871 für das ganze deutsche Vaterland einheitlich geregelt. Neben dieser Ersatzpflicht der Verwaltung steht die Haftpflicht der Postbeamten. Diese gründet sich auf recht mannigfache reichs- und landesgesetzliche Vorschriften, welche im folgenden übersichtlich, jedoch mit der an dieser Stelle gebotenen Kürze, zusammengestellt sind.

1. Im Reichsbeamtengesetze vom 31. März 1873 ist die dienstliche Verantwortlichkeit der Postbeamten allgemein dahin geregelt, daß der Beamte für die Gesetzmäßigkeit seiner amtlichen Handlungen einzustehen hat (§ 13). Der Inhalt dieser Verantwortlichkeit und weitere daran sich knüpfende Einzelfragen bestimmen sich nach bürgerlichem Recht und sind nachfolgend unter 2. zu besprechen. Hier ist zunächst nur den Disziplinarstrafen ein Wort zu widmen.

§ 10 des Reichsbeamtengesetzes fordert von jedem Beamten, daß er das ihm übertragene Amt der Verfassung und den Gesetzen entsprechend gewissenhaft wahrnehme und daß er durch sein Verhalten in und außer dem Amte der Achtung, die sein Beruf erfordert, sich würdig zeige; und § 72 besagt, daß ein Reichsbeamter, welcher diese ihm obliegenden Pflichten verletzt, ein Dienstvergehen begeht und die Disziplinarbestrafung verwirkt hat. Diese erfolgt durch Verhängung von Ordnungsstrafen (Warnung, Verweis und Geldstrafe) oder durch Entfernung aus dem Amte (Strafversetzung und Dienstentlassung). Erstere Strafen kann innerhalb bestimmter Grenzen jeder Dienstvorgesetzte verhängen; dagegen muß der Strafversetzung oder Dienstentlassung ein förmliches Disziplinarverfahren vorausgehen, welches in Voruntersuchung und mündliche Verhandlung zerfällt. Die erste Instanz bilden die für bestimmte Bezirke eingerichteten Disziplinarkammern; die Berufung geht an den in Leipzig aus Mitgliedern des Reichsgerichts und des Bundesrats zusammengesetzten Disziplinarhof. Der verurteilte Beamte hat die baren Auslagen des Verfahrens regelmäßig zu erstatten.

Natürlich zieht nicht jedes disziplinarisch zu ahndende Versehen auch eine zivilrechtliche Haftbarkeit (s. unter 2) nach sich.

Ueber Defekte der Beamten bei Kassen- und anderen Vermögensverwaltungen treffen die §§ 134—148 des Reichsbeamtengesetzes besondere Bestimmungen überwiegend formaler Art. Die übergeordnete Verwaltungsbehörde stellt fest, ob ein Beamter für den Defekt zu haften hat und zutreffendenfalls, in welcher Höhe. Dem Beamten steht der Rechtsweg gegen die Entscheidung der Verwaltung offen.

2. Durch das Bürgerliche Gesetzbuch ist entsprechend dem allgemeinen von § 13 des Reichsbeamtengesetzes aufgestellten Grundsatze, daß der Beamte schlechthin verantwortlich für die Gesetzmäßigkeit seiner amtlichen Handlungen ist, die privatrechtliche Haftung der Beamten Dritten gegenüber einheitlich neu geregelt: § 839. Danach macht ein Beamter sich schadenersatzpflichtig, wenn er die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht vorsätzlich oder fahrlässig verletzt.

Hinsichtlich der Voraussetzung jedes Schadenersatzanspruches ist hier hervorzuheben, daß der aktiv und passiv vererbliche, regelmäßig in 3 Jahren verjährende Erstattungsanspruch a) Deliktsfähigkeit, d. h. Verantwortlichkeit, Zurechnungsfähigkeit des Schadenstifters, b) Widerrechtlichkeit der schädigenden Handlung und c) ein Verschulden des Täters voraussetzt. Die Schuld besteht entweder in Vorsatz oder in Fahrlässigkeit. Vorsatz ist die auf einen gewissen Erfolg gerichtete Willensbestimmung; man will das, was man erreicht. Fahrlässigkeit liegt vor, wenn die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer acht gelassen wird. Was weiter den Umfang der Ersatzpflicht anlangt, so soll nach Kräften derjenige Zustand wiederhergestellt werden, welcher bestehen würde, wenn der schädigende Umstand nicht eingetreten wäre; zu dem Schaden, welcher zu ersetzen ist, gehört mithin nicht nur der wirkliche (unmittelbare und mittelbare) Schaden, sondern auch der entgangene Gewinn, d. i. der Vorteil oder Verdienst, welcher nach den Umständen (den getroffenen Vorbereitungen) oder nach dem gewöhnlichen Laufe der Dinge mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten war.

Die dem aus § 839 in Anspruch genommenen Beamten obliegende Ersatzpflicht besteht immer in voller Entschädigung in dem oben erwähnten Umfange. Sie tritt auch bei nur geringer Fahrlässigkeit des Beamten ein. Sie ist jedoch zugunsten des Beamten in doppelter Beziehung eingeschränkt: nur wegen vorsätzlicher Amtspflichtverletzung kann der Beamte sofort und unmittelbar in Anspruch genommen werden, bei fahrlässigen Handlungen ist seine Haftung eine subsidiäre, er haftet nur, wenn der Geschädigte auf keine andere Weise Ersatz seines Schadens zu erlangen vermag; und zweitens fällt die Ersatzpflicht überhaupt fort, wenn der Verletzte es schuldhaft unterlassen hat, den Schaden durch Gebrauch eines ihm zustehenden Rechtsmittels (z. B. der Beschwerde bei der höheren Instanz oder der gerichtlichen Klage) abzuwenden.

Die Anwendung des § 839 setzt, wie besonders zu betonen ist, voraus, daß eine dem Beamten einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht verletzt ist. Verletzung einer den inneren Postdienst betreffenden Vorschrift, die der Postbeamte nur seiner Verwaltung gegenüber zu beachten gehalten ist, kann also den Anspruch nicht rechtfertigen; es muß sich vielmehr um die Nichtbefolgung einer nach Zweck und Inhalt dem Schutze des Geschädigten dienenden Norm des Beamtenrechts handeln, also regelmäßig um eine der unten zu 3 erwähnten mit öffentlicher Strafe bedrohten Handlungen.

Das B. G.-B. erkennt grundsätzlich die Haftung juristischer Personen für den durch ihre Vertreter verursachten Schaden an; handelt es sich jedoch um eine schadenstiftende Handlung, welche von einem Beamten in Ausübung der ihm anvertrauten öffentlichen Gewalt vorgenommen ist, so gilt (nach Art. 77 des Einf.-Ges. z. B. G.-B.) Landesrecht. In Preußen ist nun aber eine Haftung des Staates nach dieser Richtung hin nicht anerkannt, weder im früheren landrechtlichen, noch im früheren gemeinrechtlichen Gebiete.

Der Beamte haftet weiter für den Schaden, den eine von ihm bestellte Hilfsperson in Ausführung der ihr übertragenen Verrichtung widerrechtlich einem Dritten zufügt (§ 831) und — als Mensch, wie jedes andere Rechtssubjekt — für den Schaden, welchen er durch vorsätzliche oder fahrlässige Verletzung rechtlich geschützter Lebensgüter (z. B. Gesundheit, Freiheit, Ehre) oder des Eigentums des Nächsten oder sonstiger Sachgüter verursacht, nach dem allgemeinen Grundsatze des § 823, welcher auch Anwendung findet, wenn er in unberechtigter Ausübung seines Amtes einen schädigenden Eingriff in die geschützte Rechtssphäre eines andern sich zuschulden kommen läßt. Diese Bestimmungen näher zu erörtern ist hier nicht der Platz.

Während so das B. G.-B. die Schadenersatzpflicht der Beamten Dritten gegenüber einheitlich geregelt hat, ist die Frage nach der Haftung der Beamten dem Staate bezw. Reiche gegenüber nicht in den Kreis seiner Bestimmungen gezogen, weil diese Frage nicht dem Privatrecht, sondern dem öffentlichen Recht angehört. Die Regelung dieser Seite der Beamtenhaftpflicht („Regreßpflicht") ist, wie Art. 80 Einf.-Ges. z. B. G.-B. ausdrücklich bestimmt, der Landesgesetzgebung überlassen. In Preußen gelten daher auch für die Reichspostbeamten nach wie vor die Normen des Allgemeinen Landrechts (II 10 §§ 88 ff.) bezw. des gemeinen Rechts bezw. des französischen Rechts. Sie gipfeln, um es kurz zu sagen, in dem Grundsatze, daß für die Art und das Maß der Haftung der Beamten gegenüber dem Staate dasselbe zu gelten hat, wie für ihre Haftung gegenüber Privatpersonen; insbesondere haften die preußischen Beamten auch hier regelmäßig für geringes Versehen (den schwächsten Grad von Fahrlässigkeit), jedoch nach allgemeinem Landrecht immer nur subsidiarisch, d. h. nur dann, wenn der Geschädigte auf andere Weise keinen Ersatz sich verschaffen kann. Nach sächsischem Recht beschränkt die Haftung der Beamten der Verwaltung gegenüber sich dagegen auf Ersatz des Schadens, welchen sie absichtlich oder durch grobe Fahrlässigkeit verursacht haben. Der Anspruch des Fiskus gegen den schuldigen Beamten verjährt in 30 Jahren.

3. Was endlich die strafrechtliche Verantwortlichkeit der Postbeamten betrifft, so enthält der 28. Abschnitt des Reichsstrafgesetzbuchs (§§ 331 bis 359) die Strafbestimmungen für Verbrechen und Vergehen im Amte, insbesondere Bestechung, Amtsmißbrauch, Urkundenfälschung, Unterschlagung im Amte. Speziell auf Post- und Telegraphenbeamte beziehen sich nur die §§ 354 und 355, welche lauten:

§ 354. Ein Postbeamter, welche die der Post anvertrauten Briefe oder Packete in anderen, als den im Gesetze vorgesehen Fällen eröffnet oder unterdrückt, oder einem anderen wissentlich eine solche Handlung gestattet, oder ihm dabei wissentlich Hülfe leistet, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

§ 355. Telegraphenbeamte oder andere mit der Beaufsichtigung und Bedienung einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanstalt betraute Personen, welche die einer Telegraphenanstalt anvertrauten Depeschen verfälschen oder in anderen, als in den im Gesetze vorgesehenen Fällen eröffnen oder unterdrücken, oder von ihrem Inhalte Dritte rechtswidrig benachrichtigen, oder einem anderen wissentlich eine solche Handlung gestatten oder ihm dabei wissentlich Hülfe leisten, werden mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

Hierzu ist kurz zu bemerken, daß zu den „Briefen" auch Postkarten und Postanweisungen zu rechnen sind, daß unter „eröffnen" jede Tätigkeit verstanden wird, durch welche der Verschluß beseitigt oder unwirksam gemacht wird, unter „unterdrücken" jedes dem Postverkehr Entziehen, wenn auch nur zeitweise. Der Post „anvertraut" sind die Briefe u. s. w. schon mit dem Einlegen in den Briefkasten als eine zur Aufnahme solcher Postsendungen bestimmte amtliche Einrichtung; übergibt aber jemand dem Briefboten, der aus Gefälligkeit zur Mitnahme des Briefes nach dem Postamt bereit ist, einen Brief, so ist dieser nicht der Post anvertraut. Die Bestrafung wegen einer der genannten Vergehen setzt voraus, daß der Post- oder Telegraphenbeamte vorsätzlich und mit dem Bewußtsein der mangelnden Befugnis gehandelt hat.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Schluß.)

9. Antrag der Baudeputation betr. die Fertigstellung des in der Augustastraße liegenden Kanals auf Kosten der Stadt. Die hierzu erforderlichen Kosten in Höhe von 350 M. werden bewilligt.

10. Antrag der Baudeputation betr. den vorläufigen Ausbau der Fleyerstraße zwischen Heidenstraße und Badstraße. Nachdem sich Herr Dr. Elbers entschlossen hat, die Straße auf volle Breite auszubauen, will die Stadt entlang der Turnhalle Bordsteine setzen und Bürgersteige anlegen. Sie hofft hierbei, daß die Anlieger dem guten Beispiel folgen. Erforderlich sind 5000 M., die bewilligt werden. Die Deckung der Kosten erfolgt aus Zinsüberschüssen oder Anleihe.

11. Benennung der Wege des Stadtwaldes. Die Vorlage folgt einer Anregung aus dem Kollegium.

Herr Neveling wünscht bei dieser Gelegenheit den Ausbau und die Verbreiterung des Hauptweges vom Stadtgarten zur Waldlust.

Herr Stadtbaurat Lamprecht befürchtet davon eine empfindliche Schädigung des landschaftlich schönen Bildes am Wege zur Bismarcksäule. Er habe Verbandlungen eingeleitet zwecks Anlage eines zweiten Weges, der den Hauptweg entlaste und hoffe im Herbst entsprechende Vorschläge machen zu können.

Nachdem die Herren Jahn, Springmann und Clever Wünsche bezüglich Festsetzung der Namen geäußert haben, werden diese wie folgt festgesetzt: Stadtgartenallee, Waldlustweg, Goldbergpfad, Kanzlerweg, Jägerpfad, Höhenweg, Bachstraße, Schlangensteig, Selbeckerstieg, Deertstraße, Prentzelweg, Schwemannspfad, Wiesensteig, Am Stern, Am Kreuzpunkt, Eggerweg, Försterpfad, Kaiser Friedrichspfad, Kettelbachweg, Eilperhangsteig.

Die Wege sollen durch Schilder bezeichnet werden. Eine Vorlage hierüber wird demnächst erfolgen.

12. Errichtung einer Polizeischule. Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß zum Zweck einer gründlichen Ausbildung der unteren Polizei-Exekutivbeamten in den Städten Hagen, Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen eine Polizeischule errichtet werden solle, an die auf gemeinsame Kosten ein Hauptlehrer berufen werde, der in je 3monatlichem Kursus unterrichte. Die Kosten des Unterrichts sind von den betr. Beamten anteilig zurückzuerstatten, wenn sie vor Ablauf von 3 Jahren den Dienst aufgeben. — Die entstehenden Kosten sind für Hagen auf etwa 1200 M. veranschlagt.

Kollegium hat gegen die Vorlage nichts zu erinnern.

13. Gesuch des Herrn Moritz Estersohn, Kölnerstraße 17, um Aufnahme in den preußischen Staatsverband. Der Vorsitzende wünscht, daß ein Stadtverordneter Erkundigungen einziehen soll. Eine Aeußerung soll in armenrechtlicher Beziehung erfolgen.

Herr Tucht hält das nicht für zweckmäßig, eventl. könne doch die Polizeibehörde damit beauftragt werden.

Dem tritt Herr Buschhaus entgegen, da die Erkundigungen seitens eines Bürgers für den betreffenden Herrn vorteilhafter seien als seitens der Polizei.

Herr Breil fragt an, ob zwischen Bürgern und Arbeitern ein Unterschied gemacht werde. Ihm seien Fälle zu Ohren gekommen, wo Arbeiter von jedem Aufenthaltsort ein polizeiliches Zeugnis hätten beibringen müssen, was bei häufigem Stellenwechsel doch kaum möglich sei.

Der Vorsitzende bemerkt, daß deutsche Reichsangehörige ohne weiteres in den preußischen Staatsverband aufgenommen werden müßten.

Herr Bürgermeister Wortmann entgegnet Herrn Breil, daß keine Zeugnisse verlangt würden, vielmehr die Erkundigungen seitens der Polizeibehörde eingezogen würden.

Dem Gesuche wird hierauf entsprochen.

14. Erhebung von Beiträgen zur Deckung der Kosten der Fortbildungsschule im 1. Vierteljahr 1904. Auf Grund des § 9 des Kommunalabgabengesetzes muß ein formeller Beschluß vorliegen, der in folgender Form gefaßt wird:

Zur Deckung der Kosten für die Unterhaltung der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1904 werden auf Grund des § 9 des Kommunalabgabengesetzes von den Gewerbetreibenden Beiträge nach folgenden Grundsätzen erhoben:

Gewerbetreibende, die in Hagen eine gewerbliche Niederlassung besitzen, haben für jeden von ihnen im Laufe des Vierteljahres vom 1. April bis 30. Juli 1904 beschäftigten jugendlichen gewerblichen Arbeiter einschließlich der Handlungsgehilfen und Lehrlinge, welcher im Laufe des Vierteljahres eine der Klassen a bis l der gewerblichen Fortbildungsschule besucht hat, 1,50 Mk. an die Stadtkasse zu entrichten.

Herr Steinberg bringt zur Sprache, daß Lehrer Klage darüber geführt hätten, daß sie an der Fortbildungsschule trotz mehrjähriger erfolgreicher Tätigkeit nicht wieder angestellt seien. Er bitte diese Herren bei eintretender Vakanz zu berücksichtigen.

Der Vorsitzende entgegnet, daß in erster Linie diejenigen Lehrer zu berücksichtigen seien, die sich auf diesen Unterricht besonders vorbereitet hätten. Zur Unterstützung der Lehrer seien die Stunden nicht da, diese müßten nach den Bedürfnissen der Fortbildungsschule besetzt werden.

15. Antrag des evangelischen Vereinshauses auf Gewährung eines Zuschusses zu dem Defizit von angeblich 5000 Mk., welches durch die Verwaltung der Naturalverpflegungsstation entstanden ist. Der Vorsitzende empfiehlt den vom Kreise Schwelm gewährten Zuschuß von 200 Mk. dem Vereinshause zu überweisen und die Miete für das Zimmer des Nachweisbureaus

---

Frau Lore.

Roman von J. Jobst.

6)

Lore schloß die Tür hinter ihm zu. Ihre arme Seele schrie qualvoll auf und flehte zu Gott um Hilfe und Erbarmen in ihrer Not, bis der müde Körper endlich Ruhe fand im tiefen Schlaf der Erschöpfung.

In der Oberförsterei wurde Braun schon sehnlichst erwartet. Assessor von Schulz und Herr von Schierstedt saßen bei Fräulein Braun und forschten so unbefangen wie möglich nach näheren Details des plötzlichen Todesfalls. Mit Befriedigung empfingen sie den Forstmeister, und es bedurfte gar keiner Frage ihrerseits, er begann sofort zu erzählen. Um sich Gewißheit zu verschaffen, welchen Eindruck der Namenswechsel hervorbringen würde, antwortete er auf eine Frage des Assessors nach Lore: „Fräulein von Nordmann ist sehr angegriffen, sie hing mit kindlicher Liebe an ihrem Pflegevater."

„Nordmann?" fragte Schulz befremdet, „ich dachte, der alte Herr hätte sie adoptiert?"

„Wollte er auch, aber der Tod hat seine Absicht vereitelt."

„Sie ist doch eine Verwandte von ihm?" erkundigte sich der Assessor voller Interesse.

„Sie ist das Kind seiner verstorbenen Stiefschwester, die mit einem Gutsbesitzer namens von Nordmann verheiratet war."

„Doch nicht Nordmann-Steinbrück?" rief der junge Schierstedt, sich in das Gespräch mischend, mit solchem Entsetzen aus, daß alles erschreckt zu ihm hinsah.

„Sie sagen es," sagte Braun tief bekümmert, denn er sah, daß seine schlimmste Befürchtung übertroffen wurde.

„Das ist entsetzlich, der Vater war ja unser Gutsnachbar," stieß Schierstedt hervor. Er sah so bleich aus, so verstört, daß die beiden Herren ihn betroffen anblickten. Hans fühlte, er mußte sich zusammen nehmen, wollte er nicht zum Verräter werden an der heimlichen Leidenschaft, die er für Lore fühlte.

Lores Vater Brandstifter, Zuchthäusler! Ein Grauen überlief ihn, eine Verbindung mit der Geliebten wurde zur Unmöglichkeit. Er hörte noch eine Weile zu, wie der Forstmeister, so kurz und schonend wie möglich, seiner Schwester und dem Assessor die gewünschte Aufklärung gab, wußte er doch, daß Lore neben ihm keine treueren Freunde als diese beiden besaß.

Unter irgend einem ungeschickten Vorwand empfahl sich Schierstedt. Forstmeister Braun sah ihm schweigend nach, dann wendete er sich zu der Schwester und sagte: „Da geht der erste von denen, die an dem armen, unschuldigen Kinde freveln."

„Darf ich fragen, was Sie damit meinen?" fragte Schulz erstaunt.

„Herr von Schierstedt bewarb sich doch, wie Sie gewiß auch bemerkt haben, eifrigst um die Gunst des Fräuleins Lore, und jetzt ergreift er offenkundig die Flucht."

„Erbärmlich, wenn Sie recht behalten sollten," sagte der Assessor voller Nachdruck.

„Aber menschlich, mein lieber Assessor. Unsere arme Lore wird die Verachtung der Welt zu kosten bekommen. Ein lebender Vater, der Zuchthäusler ist, — solche Zugabe lassen sich die wenigsten Menschen gefallen."

„Uns bleibt sie dieselbe," rief voller Eifer Fräulein Braun.

„Ja, Schwester, das wußte ich, und ich habe es ihr gesagt. Hier bei uns kann sie jederzeit eine neue Heimat finden."

„Wenn Fräulein von Nordmann auch mich wie bisher zu ihren Freunden zählen will, so wird mir damit eine große Ehre zu teil. Wollen Sie das Fräulein Lore mitteilen, Herr Forstmeister," — die Augen des Assessors sprühten förmlich und seine Riesenfaust drückte vor Erregung die Hand Brauns, daß dieser hätte aufschreien mögen, doch blickte er gerührt dem guten Menschen nach, als derselbe sich empfahl. „Den hätten wir, Ursula, und dessen kleiner Finger ist mir mehr wert als der ganze unzuverlässige, windige Hans von Schierstedt. Der Schulze hat einen Griff wie ein Bär", — launig schlenkerte Braun seine gemißhandelte Rechte —, „und wenn der Lores Freund wird — na, ich will nichts prophezeien, denn wir stecken noch zu tief im schweren Herzeleid, — aber das sage ich Dir, wenn die Lore den will, dann sagt der liebe Vater im Himmel noch sein Ja und Amen dazu. Seine Wege sind wunderbar, Ursula, wer weiß, ob er nicht dem schönen Hans zum Trotz dem armen Liebling die schwere Prüfung schickte. Gib nur acht, der treulose Kerl, der Schierstedt, läßt sich jetzt nicht mehr sehen. Wollte Gott, daß Lore ihn nicht schon zu tief im Herzen trägt, es wäre des Elends zu viel, viel zu viel."

* * *

Durch offene Fenster und Schlüssellöcher, durch Ritzen und Fugen dringen sie, die Bazillen der skandalüsternen Klatschsucht. Hatte Herr von Schierstedt geplaudert, um seinen schmachvollen Rückzug zu decken? War der Rechtsanwalt beauftragt, zur Rechtfertigung des schroffen Vorgehens seines Klienten die Sachlage zu erklären? Kurz, es verginnen nur wenige Tage, und Stadt und Land waren voll von den traurigen Ereignissen, deren Zeitpunkt schon fast zehn Jahre zurücklag.

Es kam, wie Forstmeister Braun vorausgesagt hatte, der Tochter des lebenden Zuchthäuslers blieb ein jeder fern. Keine tröstende Freundeshand klopfte in der Villa an, keiner der üblichen Trauerbesuche sprach zu der armen Lore die üblichen nichtssagenden Redensarten. Ach, sie wäre sogar dafür dankbar gewesen, aber es kam nicht einer.

In den ersten Tagen sah sie nach dem Geliebten aus, sie glaubte, er müsse herbeieilen, da er sie in dem Jammer wußte, sie, die er an sein Herz genommen hatte, noch ehe er ein Recht dazu gehabt hatte.

Zuletzt vermochte sie die Ungewißheit nicht mehr zu ertragen und forschte zaghaft den Forstmeister aus. Er durchschaute sie gleich und dachte, ein frischer Schnitt ist besser als eine eiternde Wunde. So gab er ihr denn in knappen Worten eine Schilderung des Benehmens Schierstedts an jenem traurigen Abend.

„Seit der Zeit ist der junge Herr ausgeblieben, ich glaube gar, er geht mit dem Gedanken einer Versetzung um. Die Luft hier bei der Oberförsterei Schwarzbach scheint ihm nicht mehr zu behagen."

„Nicht mehr zu behagen," wiederholte Lore tonlos.

Braun blickte das junge Mädchen forschend an. Das ging tiefer als er geahnt hatte.

„Ist Dir der junge Herr in letzter Zeit näher getreten, Lore?"

Lore schluchzte qualvoll auf. Das Leid um den geliebten Mann, dessen erbärmliche Schwäche sie schonungslos aufdecken sollte, erstickte sie fast.

„Lore, liebes Kind, denke, Dein lieber Pflegevater stände vor Dir, und vertrau mir."

„Ich gab ihm mein ganzes Herz", flüsterte sie.

„Und er weiß es, Lore?" fragte Braun aufgeregt.

„Er warb um mich an dem Abend vor Onkels Tode."

„Er warb um Dich!" — Braun lief im Zimmer umher wie ein Wilder. „Ha, ha, es ist zum Lachen. Um solch Mädel, wie unsere Lore, wirbt solch ein Kerl, solche Hundeseele, solch ein Feigling —"

„Onkel Forstmeister," flehte eine traurige Stimme, Lore legte ihm beschwichtigend ihre Hand auf den Arm.

„Ja, Kind, es ist schon gut. Du hörst es nicht gern. Kann's mir denken, aber bei solcher häßlichen Ehrensache wird mir altem Kerl noch warm. Gott verhüte in Gnaden, daß das Freund Schulz erfährt, dann wäre der Skandal fertig."

„Nicht so, Onkel, das geht niemand etwas an, als mich. Und glaubst Du, daß ein Mädchen, das einen Zuchthäusler zum Vater hat, nicht auch seinen Stolz hat? Nicht eine Träne mehr weint sie dem nach, der ihre erste Liebe war. Ich verachte die ganze, böse Welt, die mich schwaches Mädchen so bitter kränkt, aber Dir und Deiner Schwester vermag ich es niemals zu danken, was Ihr an mir tut. Wäret Ihr nicht, ich wäre erstickt an dieser Schande."

Weinend fiel sie ihm um den Hals und wußte es selber nicht, daß alle ihre Tränen doch nur der Treulosigkeit des einen galten.

„So begrub Lore von Nordmann ihre erste Liebe. —

Braun ließ sie weinen und streichelte ab und zu das dunkle Köpfchen — eine Mutter hätte es nicht besser verstanden. Nach und nach wurde Lore ruhiger, sodaß er begann, mit ihr die nächste Zukunft zu beraten.

„Bis das Haus verkauft ist, hast Du das Recht, hier wohnen zu bleiben," log er tapfer drauf los, denn Lore wäre ja schon morgen ausgezogen, wenn sie wußte, daß sie es nur einer besonderen Gnade des Erben, Herrn von Roeder, verdankte. Dann aber hätte auch das traute hin und her zwischen der Villa und der Oberförsterei aufgehört, und selbst wenn Lore seiner Einladung in sein Haus gefolgt wäre, so würde für all die Möbel doch kein Raum gewesen sein. Nein, so war es besser, und die beiden alten Dienstboten waren vorläufig Schutz genug für sie. Die alte Hummel hatte mehr Taktgefühl als manche fein gebildete Dame.

Lore atmete tief auf bei der Mitteilung, denn das wäre ihr das Härteste gewesen, wenn sie jetzt schon aus den trauten Räumen hätte scheiden müssen.

So ließ Braun sie beim Abschied in gefaßter Stimmung zurück und wandte sich sinnend der Haustür zu, als Frau Hummel auf ihn zutrat.

„Herr Forstmeister, ich hätte die große Bitte, ein paar Worte mit Ihnen ganz allein sprechen zu dürfen."

„Wie Sie befehlen, Frau Hummel, ich stehe zu Ihren Diensten."

Frau Hummel führte Braun in ihr kleines Zimmer im Erdgeschoß und schob ihm einen Lehnstuhl ans Fenster, in dem er sich geduldig niederließ, er merkte, die Sache würde lang werden. Die Wirtschafterin zog sich geschäftig einen Stuhl heran und setzte sich Braun gegenüber.

„Es ist nur, unser Fräulein Lore darf nichts davon erfahren."

„So heimlich, Frau Hummel? Sie machen mich gewaltig neugierig."

„Ist es wahr, daß unser Fräulein Lore nicht mehr von Roeder heißt?"

„Ja, Frau Hummel, daran ist nichts mehr zu ändern. Aber wenn Sie das trösten kann, der alte Herr hat ihr seinen Namen geben wollen."

„Weiß ich, Herr Forstmeister, weiß ich."

„Sie wissen — — —"

„Ja, Herr Forstmeister, unsereins hat doch auch Augen im Kopfe. Unser verstorbener Herr war rechtschaffen verliebt in Lore."

Braun packte den rundlichen Arm der Wirtschafterin so fest, daß sie zurückprallte.

„Ja, wußten Sie das nicht, Herr Forstmeister? Sogar der Siegfried hat's zuletzt verspürt und immerzu den Kopf geschüttelt, und unser Fräulein erst, die hatte es in der letzten Zeit auch weg."

(Fortsetzung folgt.)

von 75 Mk. auf 150 Mk. zu erhöhen. Versammlung ist mit diesem Vorschlage einverstanden.

16. **Nachweis der Verwendung der Sparkassenzinsüberschüsse für 1902 im Etatsjahr 1903.** Kollegium nimmt den schriftlich verteilten Nachweis zur Kenntnis.

Wegen der vorgeschrittenen Zeit werden die übrigen Punkte der Tagesordnung und die vertrauliche Beratung bis nächsten Montag vertagt und die Sitzung nach 4½stündiger Dauer um 8½ Uhr geschlossen.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 20. Juli. [Ueber den Ursprung einiger Namen von Hausgeräten.] Das so rein deutsch klingende Wort Tisch ist aus dem griechischen **diskos** = Diskus, Wurfscheibe, entstanden, das dann im Lateinischen die Form discus und die Bedeutung Teller, Platte annahm. Im Englischen haben sich daraus zwei Wörter, disk = Scheibe und dish = Schüssel, Gericht entwickelt. Von Stuhlarten sei Fauteuil erwähnt, das trotz seines französischen Aeußern doch deutschen Ursprungs ist und eigentlich Faltstuhl bedeutet. Das althochdeutsche valtstuol ist nämlich ins Französische übergegangen und aus diesem wieder mit fremdländischem Aufputz in unsere Sprache heimgekehrt. Diesen eigenartigen Vorgang der Aus- und Rückwanderung deutscher Wörter kann man übrigens mehrfach beobachten, so bei Biwak aus frz. bivouac, das wieder vom deutschen biwake = Beiwache herkommt, ferner bei Bresche (frz. breche, deutsch Breche), Garde (frz. garde, ahd. warta), Balkon (frz. balcon, ahd. balco = Balken) u. a. Kamin ist das lat. caminus = Feuerstätte und damit hängt das jetzt in Dichtungen wieder viel gebrauchte Wort Kemenate zusammen, das, aus dem lat. caminata entstanden, eigentlich ein mit Kamin versehenes Zimmer ist, im Mittelalter aber ein Schlaf- und besonders ein Frauengemach bezeichnete. Die Wörter Tapete und Teppich gehen beide auf das griechische **tápes** zurück und bedeuten zunächst das gleiche, nämlich Teppich. Wurden doch in früheren Zeiten die Wände nicht wie jetzt mit Papierstreifen beklebt, sondern mit Geweben behängt, von denen besonders berühmt waren die aus Arras in Frankreich, (daher engl. **arras** = Teppich oder Tapete) und die Gobelius aus der Anstalt der Gebrüder Gobelin in Paris. Tapet, das wir jetzt allerdings nur in der Redensart kennen — etwas aufs Tapet (= zur Besprechung) bringen — wurde früher vom Tische eines Beratungszimmers gesagt und dieser wieder hatte seinen Namen von der auf ihm liegenden Tapete oder Decke.

○ **Hagen,** 20. Juli. [Neuer Rechtsgrundsatz des Reichsversicherungsamtes.] Nicht selten verlassen Arbeiter einen zur Zurücklegung eines Betriebsweges zu benutzenden Wagen einer elektrischen Straßenbahn durch Abspringen während voller Fahrt. Wenn sie einen Unfall erleiden, erheben sie Ansprüche an den Betrieb, dem sie zugehören. In einer neuen Rekursentscheidung hat das Reichsversicherungsamt den neuen Rechtsgrundsatz aufgestellt, daß solches Abspringen als eine „nicht ordnungsmäßige" Benutzung eines an sich zulässigen Beförderungsmittels anzusehen und deshalb für geeignet zu erachten ist, den Zusammenhang mit dem Betriebe zu lösen.

* **Aus dem Sauerlande,** 16. Juli. [Einen recht minimalen Ertrag] liefert die diesjährige Waldbeerernte im Sauerlande. Die Hoffnungen, welche der außergewöhnlich reiche Blütenansatz seinerzeit erweckte, sind durch die kurz darauf folgenden kalten Nächte zunichte geworden. Auch die Himbeeren versprechen keinen besonders guten Ertrag. Für den ärmeren Teil der Bevölkerung ist der schlechte Ausfall zu beklagen, weil mit Beerensuchen mancher Groschen nebenbei verdient wurde.

* **Annen,** 19. Juli. [Brand.] In vergangener Nacht zwischen 11 und 12 Uhr entstand auf dem Kruppschen Stahlwerke Feuer, es brannte das sogenannte Glühhaus. Die Wehr des Werkes und auch die Annener Wehr griffen gemeinsam den Brand an und löschten denselben nach angestrengter Arbeit. Das Feuer ist, wie man annimmt, durch Selbstentzündung von Oel entstanden. Der Schaden beträgt etwa 10 000 Mk.

* **Hörde,** 18. Juli. [6 Personen vom Hitzschlag getroffen.] Gestern erlitten 6 am Schmelzofen auf dem Hörder Verein beschäftigte Arbeiter Hitzschläge. Die Erkrankten wurden dem Hüttenhospitale zugeführt.

* **Bochum,** 18. Juli. [Tierschutz.] Nachdem in einer Reihe anderer Städte — es seien nur Berlin, Köln und Paris genannt — mit der Einführung von Strohhüten für Pferde als Schutz gegen die Einwirkung der Sonnenstrahlen gute Erfahrungen gemacht worden sind, sind dieselben auf Veranlassung des Tierschutzvereins neuerdings auch in Bochum zur Einführung gelangt. Die Anregung hat gute Erfolge gehabt. Der Verein ist daher gern bereit, solange die Hüte in Bochum nicht zu kaufen sind, dieselben unentgeltlich oder für den Preis von 65 bezw. 75 Pfg., je nach der Beschaffenheit, zu liefern.

* **Bochum,** 18. Juli. [Millionen-Erbschaft?] Die Polizei sucht nach einem gewissen Stockmann, welcher sich unverheiratet hier in Bochum aufhalten soll und Testamentserbe eines in Kalifornien gestorbenen reichen Goldgräbers geworden ist. Auf einen jungen hiesigen Knappschaftsbeamten passen die nötigen Voraussetzungen, so daß er der glückliche Erbe zu sein scheint. Jedoch werden alle, welche über eine Person des genannten Namens Näheres wissen, gebeten, auf der Polizei ihre Aussagen zu machen.

* **Barmen,** 16. Juli. [Ein schweres Straßenbahnunglück] ereignete sich heute mittag gegen 2 Uhr in der Allee. Dort wurde von einem Wagen der Talbahn das 3jährige Töchterchen des Abeiters Strauch überfahren und getötet; dem Kinde wurde der Kopf vollständig zermalmt. Die Mutter des Kindes war Zeugin des Unglücksfalles und wurde ohnmächtig vom Platze getragen. Den Führer des Wagens trifft jedenfalls keine Schuld, da das Kind direkt vor den Wagen gelaufen war.

* **Elberfeld,** 19. Juli. [Durch einen Steinwurf ums Leben gekommen] ist ein kleiner Junge in der Hohenzollernstraße. Am Samstagnachmittag spielten zwei Brüder auf der dortigen Straße, ein fremder Knabe fand sich auch noch zum Mitspielen ein, aber schon nach kurzer Zeit gerieten sie in Zank, der eine der Brüder ergriff einen Stein, um den fremden Jungen zu werfen. Dieser lief fort, und der Wurf traf den Bruder an dem Kopf, hinter das Ohr. Der Junge fiel sofort zu Boden, und da er das Bewußtsein nicht wieder erlangte, brachte man ihn ins Krankenhaus, wo er aber gleich nach der Einlieferung verstarb. Die Knaben standen im Alter von 8—10 Jahren. Dieser Fall zeigt wieder, wie gefährlich das Steinwerfen ist.

* **Düsseldorf,** 18. Juli. [Beim Baden ertrunken.] In der verwichenen Nacht gegen 1 Uhr badeten mehrere junge Leute auf der anderen Seite des Rheins, gegenüber der Ausstellung. Plötzlich wurde einer von ihnen anscheinend von einem Krampf befallen, infolgedessen er versank. Einer seiner Kameraden versuchte ihn zu retten, was jedoch nicht gelang. Der Ertrunkene ist der Arbeiter Friedrich Baumgardt, der bei der Landrutschbahn im Vergnügungspark angestellt war. Die Leiche wurde bisher noch nicht gelandet.

* **Düsseldorf,** 18. Juli. [Grauenhafte Bluttat.] In bestialischer Weise wurde am Samstagabend gegen 11 Uhr der seit kurzem in einem kleinen Bauernhäuschen Ulmenstraße 165 wohnende Maurer Becker ermordet. Die Familie Becker hatte sich bereits zur Ruhe begeben, als an ein Fenster der Hofseite des Häuschens geschlagen und Becker aufgefordert wurde, herauszukommen. Becker öffnete hierauf, kaum mit dem Notwendigsten bekleidet, das Fenster und wurde von den Mördern herausgezogen. Die Mörder, drei, wie es heißt, mit Zuchthaus vorbestrafte Gebrüder namens Geschwander, Albert, Otto und Gustav, Neffen des Becker, brachten ihrem Opfer dann furchtbare Schnitt- und Stichwunden bei. Der Leib wurde ihm teilweise aufgeschlitzt. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Die Mörder wollten nach ihrer Bluttat die Flucht ergreifen, wurden aber von einem Polizeibeamten und den Militärposten der Infanteriekaserne eingeholt und dingfest gemacht. Die Leiche des Ermordeten, der als ordentlicher und friedliebender Mann geschildert wird und eine Frau, die ihrer Niederkunft entgegensieht, sowie vier unmündige Kinder hinterläßt, wurde nach dem Leichenhause am Tannenwäldchen überführt. Als Motiv der grausigen Tat wird angeführt, die Mörder hätten dafür Rache nehmen wollen, daß Becker das Häuschen mit dem daneben liegenden kleinen Garten in Benutzung genommen, das vorher von Verwandten der Mörder gemietet war, die vom Hauseigentümer jedoch zur Räumung gezwungen wurden, weil sie die Miete nicht entrichteten.

* **Kreuznach,** 18. Juli. [Was ein Bräutigam alles über sich ergehen lassen muß,] wenn er in den heiligen Ehestand treten will, beweist folgender Fall. Der arme Mensch hängt nicht weniger als sechsmal „im Kästchen", das heißt natürlich sein Name und der seiner Braut. Er ist gebürtig aus Cannstatt — einmal. Die Braut in St. Goarshausen — zweimal; stationiert ist „Er" in Hildesheim, kurz vorher in Wittenberg — drei- und viermal. Als Königl. Reserveleutnant machte er in der Zwischenzeit eine sechswöchentliche Uebung bei Münzig ab — fünf- — und eingezogen war er in Stuttgart — sechsmal. Unglaublich, aber wahr. So geschehen im Jahre des Heils 1904 nach Erfindung des Telephons und der Automobile.

* **Bacharach,** 15. Juli. [Rabiate „Autler".] Dieser Tage wurde das Töchterchen eines Gastwirts im nahegelegenen Niederheimbach von einem Automobil angefahren und schwer verletzt. Da die Insassen des Gefährts weiterfuhren, sprang ein Passant auf das Trittbrett, um ihre Namen festzustellen. Der Mann wurde von den Sportsleuten mißhandelt, wobei ihm auch einige Zähne ausgeschlagen wurden. Durch Querstellen eines Karrens versperrten Einwohner des Ortes die Straße, sodaß man die ganze Gesellschaft auf diese Weise abfing. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, ist noch nicht festgestellt. Jedenfalls ist das Benehmen der Autler schwer zu tadeln.

* **Trier,** 18. Juni. [Ein für den Beurlaubtenstand interessanter Fall] beschäftigte das hiesige Kriegsgericht. Ein Landwehrmann aus Trier, der zu einer 14tägigen Uebung nach Elsenborn beordert war, hatte sich nicht gestellt. Seine Frau war zu der fraglichen Zeit schwer erkrankt, was ihn veranlaßte, um Befreiung von der Uebung einzukommen. Das hiesige Oberbürgermeisteramt soll sein Gesuch dringend befunden und warm empfohlen haben; trotzdem lehnte es das Bezirkskommando ab. Der Gesuchsteller, der sich unter den obwaltenden Umständen von der Uebung befreit dachte, meldete sich nicht einmal am Gestellungstage. Die 14tägige Uebung machte er nicht mit; dafür verurteilte ihn aber das Kriegsgericht jetzt wegen unerlaubter Entfernung von seiner Truppe zu 6 Wochen und 1 Tag Gefängnis. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die bedrängte Lage des Angeklagten auf die Mindeststrafe. Der Angeklagte hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

Kursbericht der Berliner Börse vom 19. Juli 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	102.10 G
3½% alte dergleichen	102.00 G
3% dergleichen	90.25 bzG
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	102.00 B
3½% alte dergleichen	102.00 G
3% dergleichen	90.30 bz
3% Sächsische Rente	89.00 bzG
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	87.75 G
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	88.40 bzG
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	00.00
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.50 bzG
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	89.00 G
3½% dergleichen	99.60 bzG
3¾% dergleichen	102.00 bz
4% dergleichen	000.00
3½% Barmer Stadtanleihe	98.50 bz
4% dergleichen v. 1901	103.50 bz
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.80 B
3½% Bochumer Stadtanl.	98.50 G
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	101.25 bz
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	00.00
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.75 bzG
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	100.90 B
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	98.50 G
3½ Wittener Stadtanl.	98.80 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	94.20 G
4½% dergl. von 1888	93.90 G
4½% dergl. von 1895	92.00 bzG
4½% dergl. von 1898	93.80 bzG
5% Chines. Anl. von 1896	98.60 bz
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	101.30 bz
4% Oesterr. konv. Rente	99.60 G
4% dergl. Goldrente	101.20 B
4% Russische Staatsrente	92.00 bzG
4% dergl. Anleihe von 1902	92.70 bz
4% Rumänische Rente von 1896	86.90 bzG
5% dergl. amort. Rente	99.60 bzG
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.25 B
4% dergl. (500 fl.)	101.20 bzB
4% dergl. (100 fl.)	101.20 bzB
4% dergl. Kronen-Rente	97.30 G

Pfandbriefe.

4% Bayer. Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.50 G
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	102.00 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.75 bzG
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.30 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.80 G
3½% dergl. von 1894	95.— bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.60 bzG
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	99.10 G
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
unkdb. bis 1912	102.25 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.75 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	95.60 G
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.60 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.40 G
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.80 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.90 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.20 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1907	97.40 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.75 bz
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	100.50 bz
4% Mosco-Rjasan (gar.)	98.30 bz
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	00.00
4% Warschau-Wien	100.10 bzG
3% Italien. Eisenb.-Obl.	71.60 bz
5% Anatol. (gar.)	103.50 bzG

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.00 bzG
Bergisch Märkische Bank	160.25 G
Berliner Handels-Ges.	153.70 bz
Darmstädter Bank	137.60 bzH
Deutsche Bank	217.00 bzG
Diskonto Kommandit	187.00 bzG
Dresdner Bank	149.20 bz
Essener Kredit	162.00 B
Nationalbank f. Deutschl.	122.20 bz
Reichsbank	153.90 B
Rheinische Diskonto-Ges.	134.60 bzG
Schaaffhausen Bankverein	143.25 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.20 G
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	000.00
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	103.75 bz
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	102.90 G
4% Hag. Text. rzb. 105	000.00
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	105.75 G
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	101.75 G
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	102.25 bz
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	100.90 G
4% Nordstern	101.80 G
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	000.00
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.60 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	131.50 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	000.00
„ Union	000.00
„ Viktoria	147.75 bzG
Germania Dortmund	000.00
Gevelsberger	90.00 bzB
Isenbeck & Co.	90.50 bzG
Lindenbrauerei (Unna)	87.00 G
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	236.00 bzG
Wiesbadener Kronen	98.75 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	208.10 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	214.90 bz
Annener Gussstahl	75.10 G
Aplerbecker Steink.	120.70 bz
Arenberger Bergb.	757.00 G
Baroper Walzw.	82.50 G
Bedburger Woll-Ind	80.00 bzG
Bismarckhütte	270.00 bzG
Bliesenbach Bergw.	65.00 bzG
Bochumer Gussstahl	186.00 bz
Bösperde Walzw.	133.60 bzG
Charlottenhütte	51.00 bzB
Konkordia Bergb.	316.30 bzG
Konsolidation Bergw.	425.25 bz
Dortmunder Union C. abg.	82.00 bzG
„ „ Vorz.-Akt.	101.00 bz
Düsseldorfer Draht V.	55.75 bzG
„ „ St.	40.25 bzG
„ „ Eisenhütte	104.50 bz
Elberfelder Farbenfabr.	550.00 bz
Eschweiler Bergw.	238.90 bzB
„ Walzw.	110.50 bz
Friedrichshütte	112.50 bzG
Geisweider Eisen	146.50 bz
Gelsenkirch. Bergw.	217.00 G
Georg Marienhütte	107.00 bz
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	68.50 G
Hamburg-Amerika Paketf.	105.60 bzG
Hansa Dampfschiff.	124.10 G
Harkort Bergw. St. Prt.	127.10 bz
Harpener Bergbau	199.30 bz
Hasper Eisenw.	208.60 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	143.25 bzG
Hösch Eisen & Stahl	208.10 bzG
Kannengiesser	147.00 bz
Köln. Gas & Elektr.	106.60 bzB
Köln. Müsen Bergw.	87.25 B
Königsborn Bergw.	151.00 bzG
Laurahütte	242.00 bzG
Louise Tiefbau	44.00 bzG
„ „ St. Prt.	107.25 G
Märk. Maschinenbau-Anst.	92.25 bzG
Magdeb. Bergw.	574.25 bzG
Massener Bergbau	118.25 bzG
Meggener Walzwerk	125.00 bzG
Menden und Schwerte	94.60 bzG
Mülheimer Bergwerk	182.00 bz
Norddeutscher Lloyd	100.70 bzG
Nordstern Kohle	286.80 bz
Oberschles. Eisen-Ind.	111.00 bzG
Osnabrücker Drahtw.	74.75 bz
Phönix Bergwerk	153.50 bzG
Rhein. Nassau	282.00 bz
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	114.90 bz
Rombacher Hütten	195.90 bzG
Schalker Gruben	484.00 bzG
Schulz-Knaudt	156.50 bzG
Siemens & Halske	146.00 bzG
Stadtberger Hütte	102.75 bzG
Stolb. Zinkhütte	154.50 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	151.90 bz
Westfäl. Kupferwerke	102.75 G
Westfäl. Stahlwerke	123.50 bz
Wissener Bergw.-V.	160.50 bzG
Wittener Glashütten	118.00 G
Wittener Gussstahl	158.00 bzG
Wurm-Revier	143.25 bz

Tendenz:

Auf ungünstige Nachrichten von den auswärtigen Märkten war die Tendenz der Börse schwächer. Die Umsätze hielten sich in den engsten Grenzen.

Schluss still.

Bankdiskont 4% Privatdiskont 2¾%

Friedr. Schenkel

Hagen i. W.

Elberfelder- u. Kampstrassen-Ecke.

Mein grosser

Ausverkauf

wegen Umbau und Geschäftsvergrösserung

bietet

ganz enorme Vorteile.

19850

Geschäftshaus.

Mein in best. Lage der Stadt Haspe gelegenes, bisher von Hrn. Louis Falke bewohntes Haus Kölnerstr. 19, in dem seit lang. Jahren gutgehende Geschäfte betrieben wurden, mit za. 100 qm Ladenfläche u. 8 Schaufenstern, zu jedem Geschäfts-Betriebe geeignet, ist per November d. Js. zu vermieten. 19144

Haspe. B. Heilbron.

Wegen Fortzugs von Hagen beabsichtige mein

Haus

Konkordiastraße 16 zu verkaufen oder zu vermieten.

Näheres vormittags bei

Frau Dan. Heuser,

18472 Konkordiastr. 16.

Für eine Wasch- und Reinigungsanstalt größeren Stils

geeignetes Anwesen

in einer größeren Stadt mit Wasserkraft und Rasenbleiche billig zu vermieten od. zu kaufen.

Angeb. unter F 19751 bef. die Geschst. d. Ztg.

Beteiligung

v. 12 Morgen in der Nähe von Haspe ist für 4000 Mk. bei 1000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Angebote unt. N 19283 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mansarden-Wohnungen

für sofort und später abzugeben.

19565 Jul. Rexhausen.

Rasier- u. Frisiergeschäft

mit Einrichtung u. elektr. Licht, welches schon seit mehreren Jahren besteht, ist per 1. Sept. mit oder ohne Wohnung billig zu vermieten.

Carl Ashauer,

19487 Boelerstr. 9.

Flaschenbier-Geschäft 19091

m. Selterswasserfabrik., Pferden, sämtl. Inventar u. treuer Kundschaft ist durch mich zu verkauf.

G. Kallenbach, Hagen, Körnerstr. 34.

Kolonialwarengeschäft

sehr gute Lage, in welchem auch Gemüse u. Fische geführt werden können, ist durch mich zu vermieten. 19302

G. Kallenbach, Hagen, Körnerstr. 34.

Rentable Wirtschaft

mit voller Konzession bei 5000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht.

Angebote unt. A. Z. 100 bahnpostlag. Hamm i. W. erbet. 18820

In Hasperbach oder Voerder Umgegend ein mittelgroßes

Hammerwerk

per bald zu mieten evtl. zu kaufen gesucht.

Ausführl. Angebote nur mit Preisang. unter L 19765 beförd. die Geschst. d. Ztg.

Lagerhaus,

passend für Engros-Geschäft, mit hydraul. Aufz., trocken. Keller, großem Hofraum, sofort oder später zu vermieten. 17631

Näheres Hochstr. 47/49.

Hochstr. 101, Ecke Viktoriastraße 17496

I. u. II. Etage

je eine abgeschl. Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Bodenz. rc. per sofort oder später zu vermieten.

E. Schneppendahl

Hochstraße 102.

Die zweite Etage

meines Hauses Südstr. 16, bestehend aus 7 Zimmern, Küche mit Vorratskammer, Badezimmer mit Einrichtung, 2 Mansarden und 2 Kellern, per sofort oder später zu vermieten. 19113

Otto Spier.

Abgeschl. 2. Etage

von 9 Räumen, Badezimmer u. Zubehör, per 1. Nov. oder später billig zu vermieten. 19197

Herm. Tigges,

Mittelstraße 16a.

Abgeschl. 2. Etage,

bestehend aus 4 Zimmern, ist p. November d. Js. an ruhige kl. Familie zu vermieten. 18959

E. Berninghaus, Körnerstr. 18.

In meinem Hause Hochstraße, gesunde Lage, habe ich per 1. Oktober oder 1. November eine

abgeschlossene Etage

von 4 schönen, großen Zimmern, 1 Mansarde u. Keller an ruhige Familie zu vermieten. 19190

Näheres Hochstraße 47.

Ladenlokal,

als **Bureauraum** sehr geeignet, per 1. August zu vermieten.

Preis 300 Mark.

19495 Humboldtstr. 10.

Eine abgeschlossene

3. Etage,

4 Frontzimmer, Küche, Mansarde, preiswert zu vermieten.

Emil Sicars,

18904 Bahnhofstraße 48.

Herrschaftliche Wohnungen

in der Buschey- und Lessingstraße gelegen (schönste und gesundeste Lage) per sofort oder später zu vermieten. 17093

Gust. Neveling,

Grünstraße 31.

Herrschaftl. Wohnung

II. Etage

6 Zimmer, Badezimmer nebst Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. 18629

Gebr. Hassel, Karlstr. 21/23.

Wohnungen

von 4—5 Zimmern und Zubehör Wilhelmstr. 10, Augustastr. und neue Friedrichstr. per 1. August und später zu vermieten. 19564

Jul. Rexhausen.

Freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten. 18866

Kölnerstr. 5, 1. Etg.

Möbl. Frontzimmer

1. Etg., mit Pension zu vermiet. 19009 Bergstr. 29, part.

Billige Wohnungen

zu vermieten; 2—5 Zimmer abgeschlossen, mit all. Bequemlichkeiten:

Parterre	1	Zimmer	69 Mk.,
1. Etage	1	„	72 „
2. „	1	„	69 „
3. „	1	„	63 „
4. „	1	„	54 „

Nur ruhige, saubere und pünktlich zahlende Mieter werden berücksichtigt. 17943

Wo, sagt die Gschst. d. Ztg.

Eine schöne abgeschlossene

4 Zimmer-Wohnung

mit Erker, Gasbeleucht. (5 Min. v. Hauptbahnhof) auf 1. Septbr., **1 schöne Mans.-Wohn.** (3 Zimmer) abgeschl. mit Gas- und Wasseranlage sofort zu vermieten. 19524

Arendt & Dreppet,

Alsenstraße 4.

Sternstraße 20

sind 2 sehr schöne 15052

abgeschl. Wohnungen

(Hochparterre und 2. Etage), je 4 Zimmer u. Bodenzimmer, per sofort oder später zu vermieten.

Näheres Neue Friedrichstr. 8.

Wohnung (hochpart.)

v. 5 Zimm., auch zu Bureauzw. geeign., mit od. ohne Mans. und all. Bequ., sof. od. spät., **4 Zimm.** m. od. ohne Mans. u. all. Bequ. p. Okt. o. Nov., beide Wohn. abgeschl., 2 Min. v. Hauptbhf. E. Hartmann, Kaiser- u. Adolfstr.-Ecke. 18377

Möbl. Zimmer

m. Pens. an 1 od. 2 Herr. z. verm. 19875 Elberfelderstr. 43, 2. Et.

2 abgeschl. Etagen

von je 5 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober und

2 Parterre-Wohnungen

von je 4 Zimmern nebst Zubehör in besseren Häusern per sof. oder später preiswert zu vermieten. 14632

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Abgeschl. Etagen, 1410

3 o. 4 Zimmer, Nähe der Bahn, sofort od. später zu vermieten.

Jul. Kühnholz, Wittekindstr. 30

Abgeschl. Wohnung,

der Neuzeit entsprechend, an bess. Leute zu vermieten,

5 Zimmer 3. Etage,

4 Zimmer 1. Etage

mit Balkon und Erker, Gas und elektr. Licht. 19254

Wehringhauserstraße 7a.

Egbert Fehd.

Wohnung 19985

von 2 Zimmern (Düppelstraße) per 1. August zu vermieten.

Näh. Körnerstr. 63 (Bureau).

Schöne Wohnung,

abgeschlossene Etage, bestehend aus 6 Räumen, im Mittelpunkte der Stadt, auf sofort od. später preiswert zu vermieten. 5323

Elberfelderstr. 16.

Ich habe mehrere sehr schön

möblierte Zimmer

mit od. ohne Pension abzugeben.

19518 Nordstr. 8, 1. Etg.

Erstklassiges, best eingeführtes

Weinhaus an d. Mosel

sucht energischen, fleißigen

Vertreter

gegen Provision; demselben wird gegen Kaution Lager eingerichtet.

Off. unt. K A 3686 an Rudolf Mosse, Köln. 19322

Tüchtige Klempner und Installateure

sucht sofort 19774

Hch. Cruse, Hagen-Eilpe.

Suche sofort

2 selbständige Schlossergehilfen

auf Bau- und Eisenkonstruktion, sowie zwei anständige, solide

Handlanger od. Arbeiter.

Walter Stöcker,

Schlossermeister,

19647 Frankfurterstraße 79.

Tüchtiger

Schreinergeselle

gesucht. 19637

Rembergstraße 56.

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre alt, der die Oberrealschule bis einschließlich Untertertia besucht hat,

Lehrlingsstelle

auf einem kaufm. Bureau, am liebsten in einem Fabrikgeschäft.

Gefl. Anerbieten unt. P 19816 an die Geschst. d. Ztg.

Laufbursche gesucht.

19723 Konkordiastraße 3.

Kakao's u. Schokoladen

kauft man vorteilhaft u. preiswert in der Kakao- u. Schokoladenfabrik

2 Körnerstrasse 2 4070

bei **Heinrich Becker,** direkt neben der Geschäftsstelle der Hagener Zeitung.

Donnerstag den 21. Juli — **Freitag** den 22. Juli — **Samstag** den 23. Juli — **Sonntag** den 24. Juli

Schluss-Tage

des grossen

Sommer-Ausverkaufs.

Die schon anerkannt billigen Preise für sämtliche Artikel sind für diese

4 Schluss-Tage

nochmals bedeutend herabgesetzt. — Unter anderem

Zum Aussuchen! **Damen-Handschuhe** weiss und farbig **18 ₰**

Schürzen-Siamosen 140 cm — goldecht **49 ₰**

Reste Negligé-Biber Wert der doppelte! Meter **48 ₰**

Damen-Waschblusen 50% Knaben-Waschblusen

Also genau für die Hälfte des früheren Preises.

Bulgaren-Streifen für Blusen 14 ₰

Musseline moderne Tupfen **39 ₰**

Damen-Reformschürzen in Siamosen und uni Stoffen, waschecht **1.18 M**

Albert Eichmann

Elberfelderstr. 34 **Hagen** Elberfelderstr. 34.

Bürgergarten, Körnerstraße.

Heute Mittwoch: 19855

Grosses Konzert

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 30 Pfg.



Protektor: Der Kronprinz des Deutschen Reiches

Düsseldorf 1904

vom 1. Mai bis 23. Oktober

Grosse Gartenbau-Ausstellung

Internat. Kunst-Ausstellung

Kunsthistorische Ausstellung

Gartenbau:

Diese Woche:

Victoria Regia in Blüte.

Blühende Lotos, Wasserrosen. Lilien. Löwenmaul.

Freitag:

Grossartiges Feuerwerk.

Samstag:

Eröffnung der gross. Obst- und Gemüse-Ausstellung.

Ausstellung belg. Araucarien.

Kunst:

Gesamtausstellung der Werke von **Adolf Menzel, Rodin** und **Bartholomé.** Gemälde der bedeutendsten Meister aller Nationen. Meisterwerke der Bildhauerkunst. **Kunsthistor. Ausstellung:** Gemälde der primitiven westdeutschen u. niederländischen Künstler des 15. u. 16. Jahrhunderts; Meisterwerke all. Zeiten a. westdeutsch. Privatbesitz, Buchmalereien, Gobelins.

Täglich geöffnet von 8 Uhr morgens an.

Eintritt: Gartenbauausstellung, Kunstausstellung und Diorama 1,50 Mark, Gartenbauausstellung allein 1 Mark. Jeden Mittwoch halbe Preise. 19856

Das Generaldebit der Ausstellungs-Lotterie wurde dem Bankgeschäft Ferd. Schäfer in Düsseldorf übertragen.

Lose a 1 Mk. Hauptgew. Mk. 40 000, 20 000, 10 000. 500 000 Lose, 25 000 Gewinne mit Mk. 170 000.

Hohenlimburg.

Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr: 19845

4. Abonnementskonzert

im **Bentheimer Hof.**

Eintritt 50 Pfg.

Anstalt für arzneilose, naturgemäße Behandl.

19824 **Karlstraße 34, I.**

Ein sehr gut erhaltener

Gehrockanzug und ein Gummimantel

für mittlere Figur billig zu verkaufen. 19891

Wo, sagt die Geschft. d. Ztg.

Ein Halbverdeck

billig zu verkaufen oder gegen einen 4sitzigen leichten Federwagen zu vertauschen. Ang. unt. U 19819 an die Geschft. d. Ztg.

Ein gebrauchter, guterhaltener

Federhammer,

einständig, von 40—50 kg Bärgewicht, zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unter R 19821 an die Geschft. d. Ztg.

Gebrauchter aber betriebsfähig.

Fallhammer

von nicht unter **300 kg Bärgew.** per sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. S 19822 bef. die Geschft. d. Ztg.

Gebrauchter, gut erhaltener

Eisschrank

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisang. unter C 19863 an die Geschft. d. Ztg.

Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterinnen

per sofort gesucht. **Volontärin oder Lehrmädchen** findet auch Stellung daselbst. 19885

Atelier Frau Else Schreiber geb. **Molt,** Marienstraße 13.

Otto Peters

Hagen i. W., Wehringhauserstraße 66

eröffnet am heutigen Tage ein

Spezial-Geschäft

in 19882

Eier, Butter, Käse, Gemüse Konserven, ff. Wurstwaren.

— Auf Wunsch wird frei ins Haus geliefert. —

Lehrmädchen

aus guter Familie sofort gesucht. 19858

Hermanns & Froitzheim.

Tüchtiges 19866

Küchenmädchen

welches auch Handarbeit übernimmt, zu baldig. Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Angebote an **Frau Hch. Römer, Barmen, Fardmühlenstr. 20.**

Ordtl. brav. Mädchen

für alle Hausarbeit per bald gesucht. 19672

Näheres **Filiale Galluschke, Körnerstraße 13.**

Mädchen, das zu Hause schlafen kann, auf sofort gesucht.

19148 **Hochstraße 97.**

Wegen Erkrankung des jetzigen wird auf sofort ein evangel.

Mädchen

zu meiner Stütze im Haushalt gesucht.

19791 **Frau Heinrichs,** Sahlingen bei Barop.

Zum baldigen Eintritt suche ich ein 19826

Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit.

Frau Direktor **Doblin,** Lessingstr. 11, 3. Et., am Buschey.

Mädchen

auf sofort oder später für kl. Haushalt gesucht.

19790 Wasserstraße 2a.

Ein in Küche und Haus erfahr.

Mädchen 19628

zu Mitte August cr. wegen Verheiratung des jetzigen gesucht.

Frau Major **Hoffmann,** Hochstraße 92, I, Ecke Goldbergstr. Kgl. Lotterie-Einnahme.

Mehrere Dienstmädchen

gesucht d. Frau **Therese Heymann,** Gefindeverm., Altenhagen, Wittekindstraße 14. 19881

Für ein besseres Restaurant älteres, resolutes

Mädchen

oder **alleinstehende Frau** zum Bedienen der Gäste gesucht.

Angebote unter F 19584 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1 prop. Morgenmädchen

auf sofort gesucht.

19780 Langestraße 2.

Morgenmädchen

gesucht.

19747 **Kölnerstr. 39, I.**

Eisenbranche!

Gesucht per sofort oder Herbst branchekundiger

junger Mann

von hiesig. Großhandlung.

Angeb. bef. unter V 19833 die Geschft. d. Ztg.

Zuverläss. Bautechniker oder Architekt,

welcher im Abrechnungswesen erfahren sein muß, per sofort gesucht.

Angebote mit Referenzen und Gehaltsansprüchen befördert die Geschft. d. Ztg. unter W 19846.

Branntweinbrenner

solide und erfahren, wird für meine Dampf-Kornbrennerei zum baldigen Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

H. Schulte,

19840 Bathey bei Kabel.

Mehrere tüchtige

Schreiner

gesucht.

Zu melden Neubau Breddestraße. 19811

Mehrere tüchtige

Maurer und Handlanger

nach **Fabrik-Neubau Schöttler Vogelsang** gesucht. 19870

Wilh. Fischer, Hagen, Rehstr. 29.

Tüchtige Maurer

sofort gesucht. Stundenlohn bis 50 Pfg.

Meldung zu **Gladbeck i. W.,** Hermannstraße 168. 19864

Ordentlicher unverheirateter

Fuhrknecht

auf sofort gesucht.

Carl Budde, Fuhrunternehmer, Schwelm. 19756

Morgenmädch. od. Stundenfrau

sofort gesucht. 19892

Gartenstraße 32, 2. Etg.

Morgenmädchen

gesucht. 19893

Körnerstraße 112, 2. Etg.

Sofort ein tüchtiger

Klempner u. Installateur

gesucht 19820

Wo, sagt die Geschft. d. Ztg.

Mehr. jugendl. Arbeiter

sofort gesucht. 19857

Hermann Trimpop.

Kräftig. Laufbursche

für ganze Tage per sofort gesucht.

Meldungen Augustastraße 56, parterre. 19836

Einfaches Fräulein,

kath., sucht Stelle als Stütze, am liebsten bei einzelnen Leuten.

Angebote unt. T 19825 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Junge Kellnerin

für ein besseres Café gesucht. Angenehme dauernde Stellung und familiäre Behandlung. Freie Pension, Trinkgelder, sowie außerdem ein festes monatlich. Salär von 50 Mk., evtl. steigend. Briefe (nach dem Auslande doppeltes Porto) m. Photogr. zu richten an das **Café International,** Spuistraat 183, Amsterdam. 19847

Besseres ält. Mädchen

welches läng. Jahre den Haushalt selbständ. führte und im Kolonialwarengesch. mit tätig war, **sucht sofort** anderweitig ähnliche Stelle. **M. Liesenhoff,** Schwerte, Bahnhofstr. 1, 1. Etg.

Ein Mädchen

gesucht per sofort. 19830

Altenhagen, Alleestraße 19.

Tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

für Haushalt mit 2 Kindern sof. gesucht. Lohn 20 Mk. monatl.

Frau Reißert, Düsseldorf, Geibelstraße 42.

Zu melden bei 19848

Frau Hugo Bollmann, Hagen, Wehringhauserstraße 5.

Suche für meinen kl. Haushalt, 3 erwachs. Personen, ein braves evgl.

Dienstmädchen

welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist. 19868

Frau G. B. Zimmermann, Barmen, Wertherstr. 6, 1. Etg.

Großes Ladenlokal

in bester Lage (Nähe des Marktes und der Kirche) ganz oder geteilt

billig zu vermieten.

Privatwohnung kann hinzugegeben werden.

Angebote unter Z 19854 an d. Geschft d. Ztg.

Fleißiger und ordentlicher

Hausdiener

gesucht.

Albert Eichmann,

19871 Hagen i. W.

Laufbursche,

nicht unter 14 Jahren, zum sofortigen Antritt gesucht.

Wo, sagt d. Geschäftsst. d. Ztg. 19818

Ein respektables

Fräulein

aus guter Familie zur Führung einer Filiale in Hagen sofort gesucht.

Gefl. Angebote unter B 19861 an an die Geschft. d. Ztg.

Stadt Herdecke.

Die den Erben des Maurers **Heinrich Seiger** gehörenden Grundstücke Flur XI Nr. 22, 23, 24, vermessen zur Größe von 850 qm, nebst Wohnhaus 2. Bachstraße Nr. 214, mit 210 Mark Gebäudesteuer - Nutzungswert; ferner Flur II Nr. 51 Acker am Sonnenstein 40 a 75 qm groß, sind durch mich zu kaufen.

Ich bitte um Angebote.

19862 **Friedr. Grave.**

Ein Laden

in bester Lage Gevelsbergs zu vermieten oder Filiale dafür gesucht. 19841

Näheres in der Geschft. d. Ztg.

Zum 1. August od. später

1. Etage,

4 Zimmer und Mansarden, mit elektrisch. Licht, Leucht- u. Kochgas versehen, zu vermieten.

19828 Weststraße 2.

---

1 frdl. möbl. Zimmer

m. Frühst. f. p. gl. Reisender in nur nächster Nähe des Haupt-Bahnhofs. Angeb. unt. B 19716 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geschäftshaus,

Eckhaus, in industriereicher Stadt Westfalens, besonders

für Metzger

geeignet, umständehalber bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Off. u. W. J. 1082 an **G. Geerkens, Ann.-Exped., Hagen i. W.** 19852

Einige abgeschl. Wohnungen

von 2 und 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. November d. J. zu vermieten. 19839

Sternstraße 5, I.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 19823

Karlstr. 34, 1. Et.

Gut möbl. Zimmer

mit Frühstück in besserem Hause sofort billig zu verm. 19542

Elberfelderstr. 32 a III, links.

Elegant möbl. Erker- und 1 Balkonzimmer

mit Schreibtisch zu verm. Daselbst guter bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch.** 19598

Pensionat Brand, Karlstr. 3.

---

1 schön mbl. Balkonzimm.

mit od. ohne Pension an Dame zu vermieten. 19613

Wittekindstraße 22, III.

Teilhaber-Gesuch.

Ein Kaufmann mit Kapital wünscht sich mit strebsamem **Fachmann,** der lohnende Massenartikel nachweisen u. fabrizieren sowie über einige tausend Mark verfügen kann, zu associieren. Fabrikräume und Dampfkraft vorhanden.

Angeb. unter X 19853 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Ein ordentlicher

Bäckergehilfe

sofort gesucht. 19837

Wilh. Schmitz, Nordstr. 13.

Solider Fuhrknecht

gesucht. 19834

Neuhaus & Lambart, Zementwarenfabrik, Hagen.

Für die Hälfte

des bisherigen Preises!

Sämtliche

Damen- u. Mädchen-Jacketts
Damen- u. Mädchen-Paletots
Jacken-Kleider.

Ferner einen grossen Posten

Woll-, Wasch- u. Seiden-

Blusen

für die Hälfte des früheren Preises.

Restbestände 19829

Tisch-, Bett- u. Damen-

Wäsche

sind enorm billig ausgelegt.

J. Loewenstein

HAGEN, Elberfelderstr. 3/5.

Weinbergbesitzer

Peter Bettermann

Weinkellereien:

Bingen a. Rhein, Bahnhofstraße 4 ⁘⁘⁘⁘⁘⁘⁘⁘ **Hagen i. W.,** Fernsprecher Nr. 427

empfiehlt in Flaschen und Gebinden

Rhein-, Mosel- und Saar-Weine
meist eigener Kelterung oder aus ersten Gütern,
elbst angekauft auf den Versteigerungen im Rheingau, der Pfalz und in Trier.

Ausländische Weine und Spirituosen
eigener direkter Original-Importen.
Champagner
aller bedeutenden deutschen und französischen Kellereien.

Meine langjährige fachmännische Tätigkeit im Weinbau und Weinhandel, umfassende Kenntnis der Produktions- und Einkaufsverhältnisse bürgen dafür, daß meine Kundschaft ihre Aufträge in sachverständige Hände legt, da nur eine Fachfirma sachgemäß gepflegte und gewählte Weine anzubieten vermag.

Lieferant für Schiffe der Kaiserlichen Marine, Kasinos, Krankenhäuser, Kirchen etc.
Vertreten an vielen Plätzen des In- und Auslandes und über See. 9139

Feuer-Versicherung 19831
nimmt zu günstigem Prämiensatz entgegen **G. Kallenbach,** Körnerstraße 34. Bestell. p. Postk. genügt. 16135

Ausstopfen
von Vögeln und Tieren besorgt **A. Nölle,** Haspe, Köckingstr. Preisliste frei.

Gebr. Kinderwagen
fast neu, billig abzugeben. 19838
Adolfstraße 5, IV.

Musikalien
vorrätig in der **G. Butz**'schen Buchhdlg. **R. Hartig.**

Für Damen

empfehle meinen **separaten Salon zum Frisieren und Kopfwaschen** mit dem neuesten Haartrockenapparat

Warmluftgebläse.

Im **Abonnement** können noch einige Damen außer dem Hause angenommen werden.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten naturgetreu zu den billigsten Preisen. 19849

Hochachtungsvoll
E. Weiper (A. Brune Nachfolger)
nur Marienstr. 1.



Fischhalle Nordsee
am Markt.

Wir empfehlen für diese Woche ganz besonders den so beliebten hochfeinen

Tafel-Hecht

prachtvolles, schneeweißes Fleisch
Pfund nur 30 Pfg.

Feinsten großen Schellfisch	Pfd.	25	Pfg.
do. mittel	„	15	„
do. kleinen	„	12	„

Rotzungen 40 Pfg. Steinbutt 60 Pfg.

Neue Salzheringe Stück 7 Pfg.

Neue marinierte Heringe
in pikanter Milcher-Sauce Stück 7 Pfg.

Neue Rollmöpse St. 5 Pfg., **neue Sardinen** Pfd. 30 Pfg.
— täglich frisch — 19843
die so beliebten **Rauch-Schellfische** Stück 10 Pfg.

Zur Bequemlichkeit

unserer werten **Hagener** Kundschaft und der Umgegend, zur Bequemlichkeit der Sammlerinnen und Sammler von **Umhüllungen** unserer **Seifenfabrikate** haben wir eine **Niederlage** unserer **schönen** Prämien bei Herrn 17844

Wilh. Hoffmann, Hagen, Hochstraße 98,

errichtet. — Daselbst können also die gesammelten Umhüllungen abgeliefert und die darauf entfallenden **Preise kostenlos** sofort in Empfang genommen werden. — Fordern Sie bei Herrn **W. Hoffmann, Hochstraße 98,** Prospekt über u. große Gratis-Verteilung.

Grümer & Neu, Barmen-R.
Aelteste Waschpulver-Fabrik,
Aelteste Fettseifen-Fabrik des Wuppertals.

Essig Max Elb's Essenz

Gesündester Tafel- u. Einmache-Essig. In Originalflacons für 10 ganze Flasch. Essig, mit Teilung zur augenblickl. Bereitung je einer Flasche in richtiger Stärke für die Tafel od. zum Früchte-Einmachen, naturell od. weinfarbig, 1 Mk. Man **verlange u. nehme** nur die Elb's Essig-Essenz. f. 1875 bestbew. **Ueberall erhältlich.** General-Vertretung f. Rheinl. u. Westfal. **Eugen Eisele,** Düsseldorf, Charlottenstr. 32/34. 16425

Sofas und Matratzen
werden gut u. billig aufgepolst. in u. außer dem Hause. Neue Sofas von 35 Mk. an. Matratzen von 20 M. an. **Wilh. Halverscheid,** Polsterei Haidenstraße 9. 15902
Teilzahlung gestattet.

Einen 3jähr., schwarzen
Wallach,
ca. 1,70 hoch, belgisch-münsterl. Kreuzung, fromm, 2spännig in jedem Geschirr eingefahren, hat zu verkaufen 19762
Wilhelm Brinkmann, Landwirt, Gedern bei Witten.

1½jähr. echtrass. kurzh.
Wolfshund
billig abzugeben. 19733
Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg.



Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
J. Köhler, Instrumentenmacher
Hagen, Elberfelderstr.
Größte Auswahl Billigste Preise
Reparaturen prompt und billig. 27

Unterhalte stets Lager in 5121

I u. [] Eisen

und liefere prompt und billigst franko Station u. Baustelle.
Carl Krebs, Schwelm,
Eisen- und Metallhandlung.

Trinkt Rademachers Fortuna Kaffee

Gelegenheitskauf!
Für 89 Mark
soll 1 **neues,** noch **nicht** gebraucht., vollständ. 2schl. **Bett,** bestehend aus schwerer modern. Bettstelle mit prima roter Matratze und daunenweich. Federbett mit extra prima rot. Barchend unt. schriftl. Garantie für Oberbett, Unterbett, Pfühl u. 2 Kissen verkauft werd. Angeb. unter P 18013 an die Geschst. d. Ztg.

Hobelmaschine
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote unter E 19746 bef. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Weit unter Preis!

Herren-Sommer-Mützen	nur	35	₰
Herren-Socken	„	16	„
Sommer-Joppen	„	95	„
Normalhemden	„	85	„

Billigstes Kaufhaus
E. Leeser
Markt 7. 19618

Krügers Burger Bretzel-Bäckerei

Hagen,
Frankfurterstrasse 59,
Fernruf 552
empfiehlt als Spezialität seine
Ia. Burger Bretzeln, Siegener und holländisch. Sanitäts-Kinder-Nähr-Zwieback.
Versand nach allen Poststationen. 1

Schimmel

wird bei **eingemachten Früchten** verhindert durch
Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pfg.
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.** 16117

Reise- und Toilette-Artikel

empfiehlt
Gust. Guttentag
Seifen- und Parf.-Fabrik
Frankfurterstrasse 91
Telephon 595. 14203

Weckesche
Einmach-Gläser



einzig zuverlässig zur Frischhaltung von
Obst, Gemüse,
Fleisch, Wild, Geflügel,
für Familien, Gasthöfe, Institute und Krankenhäuser,
seit Jahren in zehntausenden Familien erprobt und bewährt.
Besichtigung, Anweisung und Verkauf zu Original-Preisen
bei
Walther Stamm
Hagen i. W.
Magazin für Haus- und Küchengeräte.
Prospekte sowie Probe-Nummern der „Frischhaltung" gratis und franko. 15803

---

2 antiquar. ital. Wandteller u. 2 Blumenvasen
sehr preiswert zu verkaufen.
Wo, sagt d. Geschst. 19831

Eine gebrauchte, leichte, noch gut erhaltene
Ziehkarre
zu kaufen gesucht. 19620
W. Maltiz, Wittekindstr. 2.

Hypothek.
13 000 Mk. Kassengelder gegen übliche Zinsen dauernd auf gute 1. Hypothek zu verleihen.
Angebote bef. die Geschst. d. Ztg. unter Z 19382.

Ich suche für sofort od. später
2000—3000 Mk.
gegen vielfache Sicherheit und hohe Zinsen. Die Zurückzahlung kann auf Wunsch vom 1. Jan. 1905 ab in ¼jährl. Raten von 500 Mark erfolgen.
Angebote unter W 19519 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Familienfestes halber bleibt meine Wirtsch. Donnerstag den 21. Juli von nachmitt. 4 Uhr ab
geschlossen. 19844
Emil Bischoff, Augustastraße 31.